Nr. 403. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 30. August 1891.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 29. August. In dem Wirrwarr der einander diametral entgegenstehenden Meldungen vom chilenischen Kriegsschauplatz, welche balmacedistischen bezw. kongressistischen Quellen entfließen, bringt jetzt ein amtliches Telegramm des Vereinigten Staaten-Konsuls aus Valparaiso einige Ordnung. Der Konsul hat seiner Regierung die Mittheilung zugehen lassen, daß der Entscheidungskampf zwischen den Regierungs- und Kongreßtruppen, welcher am letzten Donnerstag stattfand, für letztere siegreich ausgefallen ist und nicht nur den Rückzug Balmacedas, sondern auch die Kapitulation Valparaisos — diese zwar an die siegreiche Partei, jedoch in die Hände des Oberbefehlshabers der in den chilenischen Gewässern versammelten fremdmächtlichen Kriegsschiffe, — zur Folge gehabt hat. Als solche werden die amerikanischen, deutschen, französischen und englischen Admirale genannt. Es wird nicht hinzugefügt, ob die fremdmächtlichen Marine-Kommandanten auf die Absichten, welche dem Kapitulationsakt in der gemeldeten Form zu Grunde lagen, eingegangen sind, jedenfalls haben die Kongreßtruppen keine Zeit verloren, sondern sind alsbald in Valparaiso eingerückt. Ueber die Bewegungen Balmacedas und des Restes seiner Truppen verlautet nichts.

Wenn die Darstellung des amerikanischen Konsuls nicht noch nachträglich eine „Berichtigung" von Seiten des hiernach als aufs Haupt geschlagen zu betrachtenden Balmaceda erfährt, so darf man einem sehr baldigen endgültigen Abschlusse des chilenischen Bürgerkrieges entgegen sehen. Mit Valparaiso ist der bedeutendste Platz des Landes in die Gewalt der Aufständischen gerathen, und die vollständige Abdrängung der Gegenpartei von der Küstenzone nebst deren vielfältigen Hülfsquellen in die Wege geleitet. Wie die Kongressisten, Dank der Flotte, gleich von Anfang an unumschränkte Herren zur See gewesen sind, werden sie jetzt mit dem festen Stützpunkte Valparaiso, dem moralischen Eindrucke des eben erfochtenen Sieges zu Lande, und den Zuwendungen ihrer auswärtigen Kreditgeber, es verhältnißmäßig leicht haben, das Errungene politisch und militärisch auszunutzen. Für die Weiterführung der Aktion bieten sich den Kongressisten jetzt zahlreiche, Erfolge versprechende Wege und nur ein einziger falscher, sofern nämlich der geschlagenen Partei Zeit und Spielraum gelassen würde, wieder zu Kräften zu kommen.

— Am heutigen Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst einige Zeit allein und nahm darauf die Vorträge des Reichskanzlers Generals v. Caprivi, des Kriegsministers Generals v. Kaltenborn-Stachau, des Chefs des Militärkabinets, Generals der Infanterie und General-Adjutanten v. Hahnke und später den des Kultusministers v. Zedlitz-Trützschler entgegen. Der Kaiser wird sich, wie man erfährt, am 2. September früh in das Manöverterrain des Gardekorps bei Jüterbogk und dessen Umgegend begeben, dort im Laufe des Tages den Uebungen der Truppen beiwohnen und am Nachmittage auf der Anhalter Bahn nach Berlin zurückkehren. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät alsdann noch am Abend desselben Tages von hier seine Reise nach Oesterreich rc. antreten.

— Das Wiener „Fremdenblatt" bespricht den bevorstehenden Besuch des Kaisers von Oesterreich in Prag und führt aus, der Kaiser werde in der Ausstellung die emsige Arbeit des czechischen Volkes verkörpert sehen, die deutsche Arbeit in Böhmen aber werde der Monarch im Zentrum der deutschböhmischen Arbeit in Reichenberg, bewundern. Damit sei jede Auslegung des kaiserlichen Besuches in eng nationalem Sinne ausgeschlossen. Die Ziele der Reise des Kaisers nach Böhmen seien der getreue Ausdruck jener, Alle mit gleicher Innigkeit umfassenden Liebe des Monarchen zu seinen Völkern, wie jener Politik, welche der gegenwärtige Ministerpräsident unter allen Verhältnissen festhielt und durchzuführen strebt.

— Gegenüber allzu optimistischen Auffassungen betreffs der Handelsvertrags-Verhandlungen bemerkt der Berliner offiziöse Mitarbeiter der Wiener „Polit. Korresp.": „Was über den bisherigen Verlauf der in München stattfindenden Handelsvertrags-Verhandlungen mit Italien verlautet, trägt im Allgemeinen das optimistische Gepräge, welches die Aeußerungen der Presse beim Beginn solcher Verhandlungen regelmäßig zeigen. So weit es sich um den Willen und die Neigung aller Betheiligten handelt, darf man diesen Standpunkt als einen unzweifelhaft berechtigten ansehen; daß die Schwierigkeiten darin bei den Details unter den Händen entstehen und wachsen, ist aber eine Erfahrung, die uns auch diesmal nicht erspart werden wird. Die Verhandlungen mit der Schweiz, die man nach den anfänglichen Mittheilungen der Presse in einigen Wochen glatt erledigen zu können glaubte, haben diese Erfahrung in vollem Maße bestätigt. Freilich lagen hier in Folge der am Vorabend der Verhandlungen auftretenden Agitation für den neuen Schweizertarif die Verhältnisse ganz besonders; nicht minder aber dürfte die allem Anscheine nach bei der eidgenössischen Regierung herrschende Annahme mitgewirkt haben, daß die beiden Großmächte dem kleinen Lande, eben weil es klein sei, alle möglichen Zugeständnisse machen müßten, und daß das Geltendmachen der eigenen, heimischen Interessen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands eigentlich eine Art von Vergewaltigung ist. Ob ein günstiger Abschluß der Verhandlungen mit Italien eine entsprechende Rückwirkung auf die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Schweiz ausüben werde, bleibt abzuwarten. Es wäre verfrüht, schon jetzt von einem Termine dieser Wiederaufnahme sprechen zu wollen; daß eine solche aber erst nach der Tarifabstimmung in der Schweiz, also in der zweiten Hälfte Oktober frühestens erfolgen kann, ist selbstverständlich. Im Uebrigen liegt nicht der geringste Grund vor, um eine ungünstige Wirkung der sistirten Verhandlungen mit der Schweiz auf die jetzt in München abgehaltenen Konferenzen zu befürchten."

— Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." hört, hat bezüglich der Stempelangelegenheit des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation, nachdem das Ermittelungsverfahren abgeschlossen ist, eine kleine Anzahl von Meistern und Arbeitern des Werkes eine nochmalige Vorladung vor den Untersuchungsrichter erhalten. Nach dem Ergebniß dieser Verhandlungen wird der Gerichtshof darüber zu befinden haben, ob überhaupt eine Anklage erhoben werden wird und gegen welche Persönlichkeiten. Diejenigen Herren, gegen welche sich die Fusangelsche Denunziation richtet, haben eine derartige Vorladung bisher nicht erhalten.

Posen, 29. August. Im Brudzyner Walde, unweit Janowitz, fand zwischen dem Landtagsabgeordneten Rittergutsbesitzer v. Brodnicki auf Nieswiastowice und dem Rittergutsbesitzer v. Paruszewski auf Obudno ein Pistolenduell statt. Der Erstere erhielt einen Streifschuß und der Letztere einen lebensgefährlichen Schuß in den Unterleib. Die Veranlassung zum Duell gaben angeblich Familienzwistigkeiten.

Rastenburg, 29. August. Für die bevorstehende Reichstags-Nachwahl im Wahlkreise Friedland-Gerdauen-Rastenburg ist an Stelle des zum Ober-Präsidenten ernannten Grafen zu Stolberg von den Freisinnigen der Rittergutsbesitzer Papendieck-Dahlheim als Kandidat aufgestellt worden.

Kiel, 29. August. (W. T. B.) Der diplomatische Vertreter der chilenischen Regierung, Salinas, veröffentlicht ein Schreiben, worin es heißt, daß der „Presidente Pinto" in Frankreich, Italien und England nicht gehindert worden sei, Munition oder Artillerie an Bord zu nehmen. Vielmehr habe das chilenische Schiff in Toulon die Hälfte der Kanonen an Bord genommen und mit Armstrong nur darum abgeschlossen, weil die Lieferung der übrigen französischen Geschütze sich verzögert habe. Dabei sei sofort bestimmt worden, daß die Abnahme der Geschütze in Kiel erfolgen solle. Da die Kongressisten nicht als kriegführende Partei anerkannt seien, hoffe er (Salinas), die deutsche Regierung werde die Sache zu einem guten Ende führen im Sinne der Gerechtigkeit und Herzlichkeit, den sie stets der chilenischen Regierung gegenüber habe walten lassen.

Kiel, 29. August. In Betreff der in diesem Herbst zur Entlassung kommenden Mannschaften der Marinetheile ist folgendes bestimmt worden: Die an Land befindlichen Mannschaften gelangen zur Entlassung, beim 1. Seebataillon am 15. September, bei der 1. Matrosen-Artillerie-Abtheilung am 16. September, bei der 1. Torpedo-Abtheilung und der 1. Werft-Division am 17. September und bei der 1. Matrosen-Division am 18. September. Die Mannschaften des Torpedoschulschiffes „Blücher" werden erst am 27. September entlassen. Die an Bord befindlichen Mannschaften werden nach Auflösung der Manöverflotte resp. Außerdienststellung der Schiffe und zwar in obiger Reihenfolge an verschiedenen Tagen zur Entlassung kommen.

Bochum, 29. August. Mit der Bergarbeiterbewegung geht es täglich bergab. Wegen Nichtbetheiligung der Mitglieder hat man von größeren Versammlungen „vorläufig" Abstand genommen. Das Organ des rheinisch-westfälischen Bergarbeiter-Vereins „Glück auf", „Kohle und Eisen" bringt an der Spitze der heutigen Ausgabe die Mittheilung, daß mit Ablauf des Quartals, Ende September, sein Erscheinen wegen der schwachen Betheiligung der Vereinsmitglieder eingestellt werden müsse. In der letzten General-Versammlung erklärte der Redakteur, Herr Becker, daß augenblicklich nicht einmal die Druckkosten bestritten würden. Nach dem letzten Streik hat die Mitgliederzahl sich sehr vermindert. — Auch die sozialdemokratische „Zeitung deutscher Bergleute" hat an Abonnentenzahl in diesem Monate sehr eingebüßt. In Folge dessen hat dann auch ein starker Austritt aus dem Verbande stattgefunden, besonders aus dem Saar- und Ruhrreviere. Viele Mitglieder zahlten seit Monaten keine Beiträge mehr, deshalb hätten schon jetzt Zahlstellen gestrichen werden müssen.

Halle, 29. August. Lieutenant Rogge, der Schwiegersohn Richard von Volkmanns und der Sohn des Hofpredigers Rogge, stürzte am Mittwoch bei dem Rennen in Salzwedel und erlitt außer einem doppelten Schlüsselbeinbruch einen doppelten Schädelbruch. Er war heute Vormittag um 10 Uhr noch besinnungslos. Der Puls ist normal.

Münster i. Westf., 29. August. (W. T. B.) Dem „Westfälischen Merkur" zufolge hat Redakteur Fusangel den Staatsanwalt benachrichtigt, daß er sich am 1. September in Duisburg stellen werde.

Schwerin i. Meckl., 29. August. (W. T. B.) Das Befinden des Großherzogs ist etwas besser, die Athemnoth geringer. Die Nacht war ziemlich ruhig. Sonst keine Veränderungen.

Darmstadt, 29. August. (W. T. B.) Der Großherzog von Hessen ist zur Theilnahme an den Divisionsmanövern bei Romrod abgereist und begiebt sich von da später zu den Kaisermanövern nach Kassel.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. August. Mehrere Blätter melden, die deutsche Kaiserin werde Se. Majestät den Kaiser zu den österreichischen Manövern begleiten. Diese Nachricht ist falsch.

Wien, 29. August. Unmittelbar nach den Manövern finden Ministerkonferenzen unter dem Vorsitz des Kaisers behufs Feststellung des den Delegationen vorzulegenden Budgets statt. Die Delegationen versammeln sich am 3. November.

Fiume, 29. August. (W. T. B.) Die hier ansässigen Kroaten hatten einer Anzahl Dalmatiner, welche gestern von dem Besuche der Ausstellung in Agram zurückkehrten, auf dem Bahnhof einen feierlichen Empfang bereitet und denselben Kranzspenden überreicht. Dies gab zu lärmenden, bis Mitternacht andauernden Straßenkundgebungen theils für, theils gegen die Dalmatiner Anlaß. Die gesammte Polizei war zur Herstellung der Ruhe aufgeboten, es kam indessen zu keinem Zusammenstoß zwischen ihr und der lärmenden Menge.

Fiume, 29. August. (W. T. B.) (Spätere Meldung.) Anläßlich der gestrigen Straßenkundgebungen wurden in der Nacht mehrere Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich ein Advokat und ein Arzt. In der Stadt herrscht Erregung.

Frankreich.

Paris, 27. August. Die hiesigen Journale scheinen den Ereignissen voraneilen zu wollen, indem sie schon jetzt die in Paris lebenden Deutschen für vogelfrei, d. h. hors la loi erachten. Nur so läßt es sich erklären, daß nicht ein einziges, ich wiederhole nicht ein einziges, Journal sich verpflichtet gefühlt hat, die Erzählung von den unverschämten Deutschen, welche im Tuilerien-Garten „Nieder mit Frankreich und Rußland", „Hoch Deutschland" geschrien haben sollten, zu berichtigen, obgleich, wie mitgetheilt, ein unzweifelhafter französischer Patriot in einem Briefe an die „Bataille" den Sachverhalt richtig gestellt und auch das allen Journalen zugängliche Resultat der polizeilichen Untersuchung ergeben hat, daß die Erzählung der Journale betreffs der Betheiligung von Deutschen an dem Vorfalle vollständig erlogen war. Für die Pariser Bevölkerung bleibt es daher eine Thatsache, daß hier lebende Deutsche die Unverschämtheit so weit getrieben haben, in einem öffentlichen Garten, inmitten einer großen Menge Frankreich zu insultiren und bleibt daher auch die von den Journalen hinzugefügte Aufforderung bestehen, die Bevölkerung möge sich an dem Vorfalle ein Beispiel nehmen und stets ohne Weiteres zuhauen, sobald ein Deutscher irgendwo „frech" werden sollte. Diese Handlungsweise der Journale kann uns nicht überraschen, es muß aber bedenklich und bedauernswerth erscheinen, daß die Behörde es nicht für nothwendig erachtet hat, durch eine Mittheilung an die Journale den Sachverhalt richtig zu stellen. Sie scheint demnach nicht anzunehmen, daß die in Folge solcher Erfindungen unvermeidliche Aufreizung der Bevölkerung gegen die Deutschen gefährliche Verhältnisse annehmen könnte. Wir wollen hoffen, daß sich diese optimistische Auffassung als richtig erweist, möchten aber doch unseren hiesigen Landsleuten dringend rathen, sich mehr als jemals korrekt und reservirt zu benehmen und es namentlich auch zu unterlassen, an öffentlichen Orten laut Deutsch zu sprechen. (N.-Z.)

Paris, 29. August. Das Gerücht von dem Gegenbesuche eines russischen Geschwaders wird dementirt. Natürlich reist auch Carnot nicht nach Cherbourg.

Paris, 29. August (W. T. B.) Das Schwurgericht verurtheilte die Anarchisten Decamps und Dardare wegen Theilnahme an den in Clichy am 1. Mai d. J. stattgehabten Unruhen zu fünf resp. drei Jahren Gefängniß.

Paris, 29. August. (W. T. B.) Der hiesige Vertreter der chilenischen Kongreßregierung erhielt von dem Minister des Auswärtigen, Errazurriz, eine amtliche Meldung, welche besagt: Die Stadt Valparaiso wurde dem Admiral des deutschen Geschwaders übergeben, der dieselbe den Kongressisten überwies.

Nach weiteren Mittheilungen umfaßt die in der Nähe von Bordeaux durch Feuer vernichtete Waldfläche 200 Hektare, die Zahl der bei dem Waldbrande umgekommenen Personen beträgt 10.

Paris, 29. August. „Gaulois" veröffentlicht eine Unterredung mit Charles Dilke. Auf die Frage, ob in einem Kriegsfalle England, vielleicht ohne zu wollen, hineingezogen werden würde, antwortete Dilke: „Gegen unsern Willen ist dies unmöglich. Uebrigens glaube ich nicht an den Krieg, es müßte denn etwas Unvorhergesehenes eintreten. England bleibt dem Kriege jedenfalls fern; ich bin überzeugt, daß das Unterhaus die Kriegsgelder zu einem kontinentalen Kriege verweigern würde. England wird immer Neutralität beobachten." Heute findet im Kriegsministerium unter Vorsitz Freycinets ein Ministerrath statt. Nachrichten aus Tonkin zufolge sind die Ernte-Aussichten gute. Die Steuern laufen ohne Schwierigkeiten ein. Der Handel hat sich nicht gehoben. Die Piraten setzen ihr Unwesen fort.

Vichy, 29. August. Dom Pedro ist seit mehreren Tagen bettlägerig.

Italien.

Rom, 28. August. (W. T. B.) Wie die „Opinione", so sprechen sich auch die Journale „Popolo Romano", „Italie" und „Tribuna" auf das entschiedenste gegen die irrthümlichen Urtheile der „Times" bezüglich der italienischen Finanzen aus und heben hervor, das Budget des laufenden Finanzjahres würde im Gleichgewicht abschließen und dasjenige des nächsten Finanzjahres dürfte Ueberschüsse aufweisen. Durch das neue Budgetgesetz würden die Reservebestände um mehr als 50 Millionen vermehrt. Der Wechsel auf das Ausland, welcher in den Jahren 1885 und 1887 bis zu 2,50 Prozent schwankte, sei in den letzten Monaten um über 2 Prozent gestiegen und halte sich jetzt zwischen 1,73 und 1,50. Die Voranschläge im Budget seien so vorsichtig aufgestellt, daß Enttäuschungen sehr schwierig seien, wie dies auch die Resultate des ersten Halbjahres des laufenden Finanzjahres bewiesen.

Venedig, 29. August. (Hirschs T. B.) Die „Gazetta die Venezia" berichtet, der Zustand der Königin von Rumänien sei ein sehr kritischer; die Lähmung habe bereits das Rückenmark ergriffen. Die Nervenanfälle und Weinkrämpfe schwächen die Kranke, welche zudem heftig fiebert. Die Aerzte befürchten fortwährend den Eintritt einer Katastrophe. Die Schwester der Erkrankten, Prinzessin Wied, wurde telegraphisch nach Venedig berufen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 28. August. In Escalante bei Santander fand heute anläßlich einer Wallfahrt ein blutiger Zusammenstoß zwischen dem Volke und den Munizipalgardisten statt. Vier Bauern wurden durch Bajonettstiche getödtet und mehrere andere schwer verwundet.

Großbritannien und Irland.

London, 27. August. Admiral Gervais hat mit seinem Geschwader einen etwas stürmischen Abschied genommen und er wird froh sein, wenn er mit heiler Haut Cherbourg erreicht. Das einzige wirkliche Malheur, welches die versammelte Flotte auf der Rhede von Spithead bei dem Sturm der Nacht von Dienstag auf Mittwoch betraf, widerfuhr dem britischen Kreuzer „Pallas", dessen Dampfpinasse umschlug und vier Matrosen, welche an Bord zu kommen versuchten, in den Wellen begrub. Admiral Gervais hatte die beiden Torpedoboote — die schwächste Leistung der französischen Schiffskonstruktion —, welche ihn auf seiner Umfahrt begleiteten, vorsichtiger Weise nicht auf der Rhede belassen, sondern in den sicheren Hafen des königlichen Dockyard gebracht, von wo sie bei der Abreise hervorgeholt wurden. Das Gerücht geht, daß jetzt Präsident Carnot einen offiziellen Besuch abstatten werde; aber, trotzdem manche englische Zeitungen sich an diese Vermuthung krampfhaft festklammern, weil thatsächliche Resultate nicht weiter vorliegen, als das einzige, daß England den Franzosen eine überschwängliche Ovation bereitet hat, so ist gar nicht abzusehen, wie Carnot dazu kommen sollte, einen den Russen ziemlich unliebsamen Besuch zu machen. Man behauptet ferner, daß ein englisches Geschwader einen Gegenbesuch in Cherbourg machen werde, wahrscheinlich im Oktober, aber man vergißt, daß das französische Geschwader Portsmouth anlief auf die spezielle Einladung der Königin und daß deshalb erst eine gleiche Einladung entweder vom Präsidenten der Republik oder von der französischen Marineverwaltung ausgehen müßte. Ob eine solche Einladung erfolgen wird, erscheint mindestens sehr zweifelhaft, trotz der großen Bereitwilligkeit Englands, derselben zu folgen.

Auch die beabsichtigte Reise des Königs Humbert nach London, von der die „Pall Mall Gazette" zu erzählen weiß, scheint noch über eine Prophezeihung nicht hinausgekommen zu sein, ist auch sehr unwahrscheinlich, weil schon mit dem Zusatze verknüpft, daß der König eine offizielle Rezeption in Frankreich annehmen wolle, um auf seiner Durchreise die französische Flotte in Toulon zu besichtigen. König Humbert weiß recht wohl, daß er in Frankreich Manifestationen gegen die Tripel-Allianz ausgesetzt sein würde, ganz besonders, da man es ihm schon übel vermerkt hat, daß der Kronprinz von Italien alle offizielle Begegnung mit französischen Autoritäten und dem französischen Volke streng vermied, als er sich hierher zum Besuche begab.

Von Nordamerika und Kanada ist eine so große Zufuhr von Weizen und Mais auch hier bereits gesichert, daß nicht nur der Ausfall, den der geringe Export von Indien aus verursachen wird, völlig gedeckt ist, sondern auch ein Herabgehen des Brodpreises in England in Aussicht steht. Vier Pfund Brod kosten hier zur Zeit 5 Pence (nach deutschem Gewicht und Geld berechnet also etwa 48 Pfennige) und im Allgemeinen ist die Qualität gut. Roggen wird in England bekanntlich gar nicht verwendet, Hafer- und Gerstenbrod ist nur in geringen Mengen im Konsum, hauptsächlich nur von Leuten gekauft, welche irgend einer verdrehten Ernährungs-Reform-Gesellschaft angehören.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. August. Ein russisch sprechender, gut gekleideter Herr suchte heute besonders dringend eine Audienz beim Zarewitsch auf Fredensborg nach. Er wurde zum Zeremonienmeister Fürsten Obolensky gewiesen. Demselben erklärte er, sein Name sei Wladimir Russow; er wolle dem Zarewitsch ein Landgut verkaufen. Die Audienz wurde abgeschlagen. Sein Benehmen war aber so auffallend, daß auf Veranlassung russischer Geheimpolizisten telegraphisch eine Aufforderung zu seiner Verhaftung an die Kopenhagener Polizei erging. Die Arretirung fand statt. Russow wurde jedoch wieder freigelassen, da seine Papiere vollkommen in Ordnung zu sein schienen. Die Angelegenheit erregt Aufsehen.

Amerika.

Newyork, 29. August. (W. T. B.) Telegramm des „Newyork Herald" aus Valparaiso vom 28. d.:

Die Macht Balmacedas in Chile ist gebrochen und seine Armee nach fünfstündigem verzweifeltem Kampf definitiv vernichtet. Die Insurgenten haben von Valparaiso Besitz ergriffen. Die Zukunft des Landes ist damit entschieden. Balmaceda ist ein Flüchtling ohne jede Hülfsquellen, die großen Häfen befinden sich in den Händen der Kongreßpartei; der zukünftige Präsident Vicuna soll sich an Bord eines auswärtigen Kriegsschiffes geflüchtet haben. Da die Einwohner des Landes sich in Massen unter die Fahne der Kongressisten stellen, so dürfte binnen wenigen Tagen auch die Hauptstadt Santjago völlig in den Händen der Kongreßpartei sein. Eine Regierung, an deren Spitze der Richter Belisario Prats oder Sennor Manuel Jose Irrarazaval steht, soll, wie es heißt, eingesetzt werden und die Geschäfte dürften dann den bei Beginn der Feindseligkeiten am 1. Juli unterbrochenen normalen Gang wieder aufnehmen.

Newyork, 29. August. (W. T. B.) Hiesige Blätter bringen Nachrichten vom chilenischen Kriegsschauplatze, deren Richtigkeit indeß in diesem Augenblicke noch nicht kontrollirt werden kann. So schreibt die „World": Pedro Montt erhielt gestern eine Depesche aus Iquique, nach welcher die Kongressisten nach dem Siege zunächst außerhalb der Stadt blieben. Valparaiso wurde alsdann den Händen des deutschen Admirals übergeben, und dieser überwies die Stadt sofort der kongressistischen Regierung. Der „Newyork Herald" will wissen, der zukünftige Präsident Vicuna habe sich an Bord eines deutschen Kriegschiffes geflüchtet.

Newyork, 29. August. Eine Depesche des „World" aus Valparaiso meldet:

Die Insurgenten nahmen Valparaiso nach einem dreitägigen Kampfe zwischen Vinadelmar und Valparaiso, welcher am Abend in eine heiße Schlacht in der ganzen Umgebung der von den Regierungstruppen besetzten Stadt überging und mit der Einnahme der Stadt durch die Insurgenten endete. Ein Theil der Armee Balmacedas zog sich mit einer sie verfolgenden und ihren Rückzug bedrohenden Insurgenten-Division hart kämpfend in der Richtung nach Santiago zurück. Die Stadt ist ruhig. Die Insurgenten hatten immer Freunde in der Stadt, die jetzt, wo die Anhänger Balmacedas verschwunden sind, ihren Sympathien lauten Ausdruck geben. Die Stadt hat nun auch weiter von der Anwesenheit der amerikanischen, englischen, deutschen und französischen Schiffe nichts zu befürchten, da die Insurgenten den Regierungstruppen überlegen sind und die Aufrechterhaltung der Ordnung verbürgen. Der Kommandant der Kongreßtruppen, General Canto, verfügte über 8000 Mann. Seine Kavallerie war zwar ungenügend, seine Infanterie jedoch ist mit dem kleinkalibrigen Mannlicher-Gewehr versehen und seine Artillerie erwies sich stärker als die Balmacedas. Balmaceda, General Alzerneca und Barbozzo hatten 20,000 Mann zur Verfügung. Die Regierungstruppen nahmen die ganze lange Vertheidigungslinie zwischen Vinadelmar und Placilla ein. Die Insurgenten hatten eine starke Position hinter den Hügeln, welche an den Rennplatz grenzen, inne; General Canto führte seine Truppen zum Angriff gegen die Front der Regierungsarmee, aber Balmacedas schwere Artillerie fügte ihm ungeheure Verluste zu. Der Kampf schwankte lange hin und her. Balmaceda war seines Erfolges so sicher, daß er die unter seiner Kontrolle befindlichen Telegraphenlinien fortwährend zur Verbreitung von Siegesbotschaften benutzte. Heute Morgen zog sich der Kampf an den Hügeln entlang und bis in die nächste Umgebung der Stadt. Die Insurgenten kämpften wie Teufel; wo sie einmal Fuß gefaßt hatten, da ließen sie sich nicht mehr vertreiben. Endlich gelang es ihnen, die Reihen der Regierungstruppen zu durchbrechen und in deren Rücken Stellung zu nehmen. Dann geschah, was lange vorher gesagt worden ist: ganze Bataillone der Regierungstruppen gingen zu den Insurgenten über und kehrten ihre Waffen gegen die eigenen Kameraden. Damit war das Maß der Demoralisation von Balmacedas Armee voll und der Triumph der Insurgenten eine Thatsache. Die Regierungsarmee, geschwächt durch schwere Verluste und durch die Desertion, gerieth vollends in Unordnung und konnte vor den gut disziplinirten Truppen der Insurgenten nicht länger Stand halten. Ihr Rückzug artete bald in Flucht aus; es war kein Halten mehr und Jeder lief davon und versteckte sich so gut er konnte. Drei Forts befinden sich noch im Besitze der Regierungspartei; das Feldgeschrei der Insurgenten ist jetzt: Auf, nach Santiago. Von Iquique sind 6000 Mann zu ihrer Unterstützung im Anzuge, und nachdem diese eingetroffen, werden sie stark genug sein, die Regierungsarmee, die dort zusammen gezogen ist, über den Haufen zu werfen. Die Forts sind der Schlüssel zum Hafen von Valparaiso. Das Fort Losandes ist das von den drei Forts am stärksten befestigte und beherrscht den Hafeneingang. Die Torpedoschiffe der Regierung, „Almirante Lynch" und „Admiral Almirante" liegen an der Außenseite und die Insurgentenkreuzer „O'Higgins" und „Esmeralda" wagen noch nicht, gegen dieselben ihr Feuer zu eröffnen. Die von Balmaceda gefangen genommenen und in den Waarenspeichern eingeschlossen gewesenen Insurgenten wurden nun wieder in die Insurgenten-Armee eingereiht.

Newyork, 29. August. (W. T. B.) Telegramm des „Newyork Herald" aus Valparaiso vom 28. d. M.:

General Canto hat seinen heutigen Sieg über Balmaceda seiner überlegenen Taktik, sowie der vortrefflichen Haltung seiner Truppen zu danken; außerdem kam ihm zu Statten, daß mehrere gegnerische Generale gefallen waren und in Folge dessen eine starke Demoralisirung, welche zur Desertion ganzer Regimenter führte, einriß. Balmaceda war am Morgen des Schlachttages zur Aufnahme einer Offensive unfähig und beschränkte sich darauf, eine möglichst starke Vertheidigungsstellung einzunehmen. Sehr ungünstig wirkt der zwischen dem Präsidenten und dem Kriegsrath herrschende Zwist. Den Generalen Barboca und Alcerreca wurde das Oberkommando übertragen; zwischen beiden herrschte eine starke Eifersucht, welche beinahe einen offenen Bruch hervorbrachte und dahin führte, daß die beiden Offiziere im entgegengesetzten Sinn operirten. Bei Tagesanbruch verließen die Regierungstruppen ihre Verschanzungen und stürzten sich, unterstützt von dem Feuer ihrer Geschütze, auf den Feind. Die Kongreßtruppen, welche sich in starken Verschanzungen befanden, eröffneten ein vernichtendes Feuer auf die Sturmkolonne welche trotzdem zunächst in unerschütterter Haltung weiter vordrang. Der Kampf wurde alsdann ein allgemeiner, der schließlich zum Rückzuge der Truppen Balmacedas führte. Durch die verzweifelten Bemühungen der Offiziere gelang es, die weichenden Truppen wieder zum Stehen zu bringen und aufs neue gegen den Feind zu führen. Bei diesem zweiten Angriff wurde General Barboca getödtet. Die Regierungstruppen geriethen dadurch einen Augenblick ins Schwanken, drangen dann aber weiter vor. Im Fortgange des Kampfes wurde auch General Alcerreca tödtlich verwundet und starb auf dem Transport binnen einer Stunde. Nunmehr gab General Canto den Befehl zum allgemeinen Angriff. Die Kongreßtruppen verließen jetzt ihre Verschanzungen und eröffneten ein mörderisches Feuer auf die Truppen Balmacedas, welche, weil ohne Führer, sich nicht aufs neue sammeln konnten. Der Rückzug artete zu einer vollständigen Deroute aus. Die Kavallerie leistete vorübergehend Widerstand, wurde aber alsbald mit fortgerissen und vernichtet. Die Zahl der in dem beinahe fünfstündigen Kampfe Getödteten und Verwundeten wird auf etwa 5000 geschätzt. Fast sämmtliche Offiziere des Stabes Balmacedas sind getödtet oder verwundet. Um das Blutbad zu vermeiden, welches ein gewaltsames Eindringen der Kongreßtruppen in die Stadt hervorgerufen haben würde, wurde eine freiwillige Uebergabe der Stadt angeboten und von Seiten der Führer der Kongreßtruppen acceptirt. Kurz nach Mittag zogen die letzteren in die Stadt ein, wo sie mit den Rufen „Es lebe Chili, es lebe Canto!" empfangen wurden. Auf Ersuchen des Intendanten Viel hatten einige der auswärtigen Kriegsschiffe Mannschaften zum eventuellen Schutz der Einwohner gelandet. Als der „Almirante Lynch" aufgefordert wurde, sich zu ergeben, suchte derselbe den Hafen zu verlassen und eröffnete aus seinen Geschützen das Feuer auf die Kongreßtruppen. Nach viertelstündigem Kampfe strich der Kommandeur des Schiffes jedoch seine Flagge. Die Mehrheit der Gefangenen ist gegen Ehrenwort freigelassen; Unruhen werden nicht befürchtet, man vermuthet, daß Balmaceda nach Buenos-Ayres flüchten wird.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 30. August. Der Verein ehemaliger Kameraden des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 hatte sich gestern Abend mit seinen Familien und zahlreichen Freunden im großen Reinke'schen Saale zum Stiftungsfest vereinigt. Nachdem von 7 Uhr ab die Mitglieder

der Kapelle des Herrn Musikdirektors Stürzner konzertirt hatten, nahmen die Vereinsmitglieder nach 9 Uhr Paradeaufstellung und erfolgte durch Herrn Oberstlieutenant Mahr, als Ehrenmitglied, die Abnahme derselben. Der Gesangchor des Vereins stimmte sodann das „Deutsche Kaiserlied“ an und der Vorsitzende, Herr Pantel, hielt eine längere zündende Ansprache, in welcher er auf die freudige Entwickelung des Vereins hinwies und die Kameraden zu fernerer Liebe und Treue zu Kaiser und Reich ermunterte. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete der Redner. Während die Nationalhymne ertönte, entfaltete sich im Hintergrunde der Vorhang und es wurde nunmehr ein lebendes Bild aufgeführt. Hierauf betrat Frl. Pantel, die Tochter des Vorsitzenden, das Podium und sprach einen von patriotischem Geiste durchwehten Prolog, welcher allgemeinen Beifall fand. Nach einigen Musik-Piecen hielt ein Tanzkränzchen die Theilnehmer noch bis zum Morgengrauen in bester Harmonie zusammen.

— In der Woche vom 16.—22. August kamen im Regierungsbezirk Stettin 135 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor; am stärksten traten Masern auf, wovon 92 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 86 im Kreis Naugard und je 3 in Stettin und im Kreis Randow. Sodann folgt Diphthiritis mit 28 Erkrankungen (5 Todesfälle), davon 6 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 12 Personen (1 Todesfall), davon 4 Personen in Stettin, und an Scharlach erkrankten 3 Personen. In den Kreisen Anklam, Kammin, Saatzig und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Brockmanns berühmtes Affen-Theater, welches seit einiger Zeit in den Besitz des Herrn Dir. Baese übergegangen ist, wird nach langjähriger Abwesenheit von Stettin hier wieder einen Zyklus von Vorstellungen veranstalten. Wir werden bei Eröffnung des Theaters näher auf das Gebotene eingehen und für heute nur verrathen, daß als etwas Neues für Stettin ein Löwe als Kunstreiter auftreten wird.

— Es wird vermuthet, daß sich der Spandauer Mörder Wetzel noch hier in Stettin aufhält und sprechen auch verschiedene Umstände für diese Annahme. Besonders erheblich erscheint folgende Thatsache: Vorgestern Abend kam ein junger Mann in das Schmidtsche (fr. Neumannsche) Restaurant und bat den Wirth, ihm einen 1000-Markschein zu wechseln. Der Wirth begab sich auch nach der Privatwohnung, um das Geld zu holen, und erregte inzwischen der Gast durch sein unstetes Wesen den Verdacht der Wirthin, so daß diese ihren Mann folgte, um den übergebenen Schein genau prüfen zu lassen, damit derselbe nicht falsch sei. Herr Schmidt fragte auch demnächst den jungen Menschen, wer ihn noch so spät zum Geldwechseln schicke und als er keine zufriedenstellende Auskunft erhielt, gab er den Geldschein dem Fremden zurück, worauf sich dieser eiligst entfernte. Erst später kam es zur Sprache, daß der Fremde genau denselben Anzug trug, wie solcher bei dem Mörder Wetzel beschrieben sei. Gestern Morgen wurde dem Restaurateur Schmidt, dessen Ehefrau und dem dort servirenden Kellner das Bild des Mörders vorgezeigt und mit voller Bestimmtheit erklärten dieselben, daß der Gast vom vorigen Abend mit dem Mörder identisch sei.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 22. bis 29. August 2630 Portionen verabreicht.

Aus den Provinzen.

Wolgast, 29. August. Der hiesige Schifffahrtsaufseher Michaelis ist von den Herren Ministern des Innern und der Justiz zum Hülfsbeamten der Staatsanwaltschaft ernannt worden.

4 **Greifenberg**, 28. August. Das in dieser Woche in Raddun abgehaltene Missionsfest war so zahlreich besucht, daß das kleine Gotteshaus kaum die Menge der Andächtigen fassen konnte, und ergab die Kollekte einen Ertrag von 70 Mark. — Ein dem Branntweingenuß ergebener Mann, der Hausbesitzer Laabs, machte gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Demselben war von der Tochter Geld zu Branntwein verweigert worden, worauf er unter der Drohung, sich das Leben nehmen zu wollen, in den Thorweg seines Schwiegersohns ging, und die That ausführte. — Eine eigenthümliche Erscheinung ist es, daß die Preise für Fettschweine ungemein hochstehen, während für Ferkel und Faselschweine die Preise von Tag zu Tag mehr sinken. Vor Jahresfrist wurden für 6 Wochen alte Ferkel 20—22 Mark gerne bewilligt, und heute kosten diese Thiere 6—8 Mark, dabei fehlt es an Käufern. Es ist wohl hauptsächlich die Aussicht auf die schwache Kartoffelernte, die hierin ausschlaggebend ist, und die Leute veranlaßt, sich nur so viel Schweine zu halten, wie sie mit Willen ausfüttern können; auch die hohen Kartoffelpreise veranlassen die Leute, den Schweinebestand zu reduziren und lieber Kartoffeln zu verkaufen.

♂ **Bütow**, 28. August. Die Ernte geht hier, durch das schöne, trockene Wetter der letzten Tage begünstigt, gut von Statten, daß nach ganz kurzer Zeit das Getreide eingebracht sein wird. Hafer und Gerste liefern eine reiche Ernte und kommen gut ein. Der Roggen ist schlecht eingekommen und hat durch den Regen gelitten. Der Ausfall bei dem Roggen wird größtentheils durch den Mehrertrag des Sommergetreides gedeckt werden können. Der Körnerertrag von Gerste und Hafer würde noch besser sein, wenn nicht die großen Regengüsse im Juli die schönsten Felder, wo dieses Getreide mannshoch stand, niedergeschlagen hätten. Auch die andern Feldfrüchte, wie Erbsen, Wrucken und besonders die Kartoffeln versprechen einen sehr reichen Ertrag.

Sedanfeier des patriotischen Krieger-Vereins.

* **Stettin**, 30. August.

Der patriotische Krieger-Verein hatte sich gestern Nachmittag in Kotz' Etablissement zu einer Vorfeier des Sedanfestes vereinigt, welche überaus würdig verlief. Schon Nachmittags 5 Uhr begann das Garten-Konzert, ausgeführt von der Vereins-Kapelle unter der tüchtigen Leitung des Dir. Engelhardt, und waren für die Jugend verschiedene Belustigungen arrangirt.

Den Höhepunkt der Feier bildete die darauf folgende Festrede des Herrn Dr. C. Scipio, derselbe sprach ungefähr Folgendes: „Ueber des Lebens Mittagshöhe ist bereits die Generation unseres Volkes hinweggegangen, die nun vor 21 Jahren aus unmittelbarster Lebensfülle Theil nahm an der Wirkung jener unerhörten Botschaft des Sieges von Sedan, aber auch wir Jüngeren gedenken wieder des Eindrucks, den die Kunde damals empfing. Es war ein Tag, den miterlebt zu haben Jeder als freundlichste Lebensgabe denken muß. Die Greise, die, bevor sie in die Grube gestiegen sind, gleich Simeon die Hoffnung ihres Lebens erfüllt gesehen haben; die vollreifen Männer, die gewürdigt wurden, das aufbauen zu dürfen, was der Jugend Opfer dem Volke einbrachte; diese Jugend, daß sie begnadet war, ein ergreifendstes Blatt der Geschichte mitschreiben zu dürfen, der Menschheit das deutsche Reich deutscher Nation zu erringen und der Knaben, weil ihnen Gottesthat damals eine nationale Lebenszukunft für die Mannesjahre zuwies, für die leben zu dürfen, sich ein Mannesleben verlohnt.

Erst Deutschland ein geographischer Begriff, ein Hohn des Volkes und im Inneren Seelenverkümmerung und blöder Druck auf der Herzen Pochen und Sehnen. Dann der bittere Bruderzwist im eigenen Hause. Und nun Friede zwischen König und Volk, Sieg auf Sieg an unseren Fahnen und endlich zu Sedan der Siege höchster. 100,000 schwertbereite Männer mit Wehr und Waffen hülflos im Kessel zusammengedrängt und mit ihnen der Mann der Gnade des großmüthigsten Siegers verfallen, auf dessen gesenktes Augenlid ganz Europa 17 Jahre sorgend geschaut hatte. — Doch nicht diese äußere geschichtliche Thatsache ist es, die uns berechtigt, immer wieder des Tages festlich zu gedenken. Das ist vielmehr der sittliche Kern jener äußeren Geschehnisse, die Eröffnung göttlicher Wege und göttlicher Gesetze, die uns daraus zu Theil wird.

„Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!“ Dieses Königswortes prophetisch-sittlicher Grundgehalt mag sich zum Sedanfest uns einprägen. Seit jenen Siegeswochen konnte das deutsche Volk als Ganzes wieder glauben lernen, glauben an seine gottgewollte Bestimmung. Zwar auch vorher war solcher Glaube unter dem Volke, aber nur in Funken unter der Asche. Bis dahin hatten die besten und wahrhaftigsten Männer viel klagen können wie Walther von der Vogelweide: „Recht ist wund und Zucht ist todt und Ehre ist vergangen.“ Ja, das Recht war nicht festgestellt unter den Völkern; der Thron, der gebaut war auf Einbruch und Mord der Unschuld schien widerspruchslos Europa Gesetze geben zu wollen. Jene Jahre der Lugregierung und Rechtsunterdrückung in Frankreich haben bei Allen, die in Europa noch aus der Wahrheit waren, das Gottvertrauen und den Glauben an Gottes sittliche Weltregierung auf eine schwere Probe gestellt. Aber ihre Hoffnung ist nicht zu Schanden geworden. Und als wir genug gelitten hatten und das erste durch schwere Prüfungen bewährt war, da hielt an jenem großen Tage von Sedan Gott der Herr ein groß Gericht und gab dem Fürsten im Alter die Fülle das, was er in der Jugend vergebens ersehnt hatte. Seiner Mutter war über des Vaterlandes Schmach das Herz gebrochen, er aber ist wahrlich dem Manne gleich gewesen, von dem die Klagelieder des Jeremias sagen, daß es ihm ein köstliches Ding sei, wenn er das Joch in der Jugend tragen müsse. Das streng militärische Zuchtleben eines bürgerlichen Prinzen schien seines Erdenlebens einziger Theil sein zu sollen. Und nun blickt auf die verklärte Gestalt unseres alten kaiserlichen Herrn zurück von welcher Seite Ihr wollt: nehmt den Charakter, der Zucht üben durfte, weil er sich selbst jeden Tag in Zucht hatte; der herrschen konnte, weil er im Dienen geübt war; den stolzen königlichen Blick im Befehl und das Auge voll Güte und Milde, wenn er auf sein Volk sah; den unüberwundenen Sieger, der jeden Augenblick in einfachster, ungeheuchelter Ehrfurcht, Demuth und Herzensfrömmigkeit Gott die Ehre gab; der mit den Mächtigsten der Erde verhandelte als ihr schweigend anerkannter Erster und dessen Herz zugleich dem Aermsten im Volke schlug und Ihr werdet bekennen: „Zugleich ein König und Held, jeder Zoll ein König!“ Und doch der Sieg von Sedan ist nicht nur auf des Königs Schwert gegründet, auch das dürfen wir nie vergessen. Von den nicht wägbaren Kräften, die im Volke lebten, hat man mit Recht geredet. Wohl ging eine wirre, trübe Zeit voraus. Aber es war doch auch eine, welche die Volksseele geklärt und gereinigt und empfänglich gemacht hatte für Gottes Großthaten. Nicht für die schlechte Wirklichkeit schlugen damals die Herzen der Besten, sondern für die ewige Wahrheit; die Ideen und das Ideale hielt man nicht für einen Sonntag-Nachmittagluxus einiger Gebildeter, sondern für die nothwendigste Seelenspeise auch des Aermsten. Es war eine Zeit des Glaubens in unserm Volke, wie vorher und nachher nicht. Ernstgeschichtlichem Sinne ziemt es auch heut noch nicht, mit überlegenem Schulterzucken abzuthun die gut gemeinten, wenn auch oftmals äußerst unpraktischen Aeußerungen der Volksseele in Turn- und Schützenvereinen und manchen politischen Bewegungen. Thatsache bleibt doch, daß das deutsche Volk nie wieder durch einen Reichstag vertreten gewesen ist, der in allen Parteien so aus der Tiefe aller geistigen Güter des Menschenwesens wie unserer Volksseele heraus seine Aufgaben zu schöpfen suchte als das Parlament in der Paulskirche: dort war wirklich die Blüthe des deutschen Volkes vereint. Was Hohes auch der Tag von Sedan uns errungen, er selbst war doch erst möglich geworden als eine ausgereifte Frucht von dem Gesammtleben unseres Volkes.

Und wo sind wir heute, du Volk von Sedan? Seit 20 Jahren ist kein feindlicher Geschützdonner durch unsere Fluren gedröhnt, kein feindlicher Krieger hat sich mit Gewalt an unser Herdfeuer setzen dürfen. Die äußeren Wunden, die ein Krieg schlägt, hat fremde Erde getragen. Drei Feldzüge haben unvergänglichen Lorbeer in die Krone des schwarzen Adlers geflochten und die Zeit ist gekommen, wo die Helden von damals heimgegangen sind in das Land schwertlosen Friedens. Der Unvergleichliche nicht nur, dem Jeder trotz allen Abschiedswehes doch die Ruhe endlich gegönnt hat, weil er keine Zeit hatte müde zu sein, und sein großer Denker, der die Schlachten gewonnen, indem er's zum Schlagen kommen ließ. Nein, auch der lichte Held, von dem sie im Pulverdampf sangen:

„Vom alten Fritz, vom alten Fritz und seinem alten Heer,
Von Blücher und von Gneisenau red't uns nicht länger mehr,
Wir können's auch, wir Jungen, Gott's Donner und Gott's Blitz,
Und haben wir nicht den alten, wir haben den jungen Fritz!“

Er ist dahingegangen, weil dem Arme, der doch nie das Schwert hat sinken lassen, das Scepter zu schwer wurde, das ihn, einen echten deutschen Kaiser deutscher Nation, zurückrief aus Italiens milder Sonne in nordischen rauhen Winter. Und da er leise sprach, hat Gott ihn mit lauter Stimme gerufen und hat ihn in unsere Herzen begraben. Wir klagen nicht.

Wir sind im Besitze der Erbschaft, welche die Generation von Sedan uns gebracht hat, aber sind wir deutsches Volk von heute auch die Leute, welche diese Erbschaft durch eigene That immer von Neuem sich erworben, verdienen, erringen, sich ihrer würdig machen können? Wehe uns, wenn wir ausruhen auf den Thaten der Väter! Es sei uns der Tag von Sedan darum die Stimme der Geister der Sedanhelden. 117,000 Männer sind seit 20 Jahren in Frankreichs Fluren begraben, die haben einen Anspruch an unser Geschick, denn wie es eine Gesammtschuld giebt, so giebt es auch eine Gesammtverpflichtung.“

Redner läßt dann diese Geisterstimmen folgende dringende Fragen an uns richten: 1. Ist die Gerechtigkeit Euer aller Ideal, Euer aller Heim? 2. Ist Billigkeit in der Beurtheilung der Volksgenossen Euch ein heiliges Gut? 3. Seid Ihr Diener der Wahrheit? und 4. Wie steht es mit Eurem Glauben und Liebe? Nachdem Redner diese Fragen begründet, fährt er fort: „Das sind die Geisterstimmen am Sedantag für uns alle, Fürst und Volk, Bürger und Heer. Und wenn wir ihnen nicht die Ohren verschließen, sondern sie immer wieder aufnehmen in unsere Herzen und unsere Lebensführung, dann ist auch unsere jährlich erneute Sedanfeier berechtigt und zum Segen. — Gelübdetag ist Sedantag für uns. Deutschlands friedliche Menschheitsaufgabe ist in unsere Hand gelegt. Es ist die Aufgabe des starken Wächters, der das scharfe Schwert vor der Thür hält, damit die Eltern ruhig arbeiten und die Kinder sorglos spielen oder schlafen können. — Unsere Väter haben bei Sedan gesiegt, weil Gottes Sache auf ihrer Seite war, und sollte ein Störenfried nochmals losbrechen, wir sind gewiß, es muß uns wiedergelingen, wenn wiederum unser Gewissen uns bezeugt, daß Gottes Sache auf unserer Seite ist. — Dieses gemeinsame Gelübde soll aber nicht nur im Gedankenbilde vor uns schweben. Das Herz bedarf greifbarer Sinnbilder und Vorbilder für die innerliche Ergreifung der Glaubensgegenstände — der Ideale. Seht da das Vorbild: den schwarzen Adler mit der Umschrift: „suum quique!“ Seht dort das Vorbild, zugleich unsern Mitarbeiter, unsern kaiserlichen Herrn! Den Nachkommen des Kurfürsten, der schon als Jüngling wußte, was er seinem Lande schuldig sei; den Sproß des Herrscherhauses, dessen zähe Pflichterfüllung den dürren märkischen Sand zum Zentrum unseres Volkslebens gemacht hat; den Nachgeborenen des großen Dieners seines Staates; den Enkel des Wilhelm, der keine Zeit hatte, müde zu sein als Mehrer des Reichs in den Segnungen des Friedens, den Sohn des Siegfriedhelden, dessen schwerste Heldenthat war, zu leiden ohne zu klagen. Seht ihn, der Soldat ist vom Scheitel bis zur Sohle, den Kriegsherrn des Heeres, das die schärfste Waffe auf Erden ist. So viel an ihm ist, mit allen Frieden zu halten, hat er schon mit dem Bibelwort seinem Volke geschworen, als er zuerst die schwere Reichsstandarte in seine jugendliche Hand nahm. Und treu hat er das Wort gehalten und Allen die Ueberzeugung aufgezwängt, daß es ihm heiligster Ernst ist mit diesem Wort. Ernst, nicht aus dem Gefühle der Schwäche, sondern aus gehaltener sittlicher Ueberlegenheit. Dafür verlangt er dieselbe Friedenstreue von seinem Volke und dieselbe Bereitschaft, alles, Gut, Blut und Leben für die heiligsten Güter hinzugeben, wenn frevle Hand den Frieden brechen sollte. Ein Volk, fleißig zu guten Werken, aber die Hand am Schwerte. Dann, aber auch nur dann ist die Zukunft unser, wenn der Krieg, der uns aufgezwungen würde, auf unserer Seite ein heiliger Krieg bliebe, und wenn es dann dazu in gerechter Entrüstung „aufflammte von Memel bis zum Bodensee“. So gelobt es unser Kaiser, so gelobt es ihm sein Volk, gehorsam den Geisterstimmen, die von Sedans Feldern herüber tönen. So fassen wir alle solche heiligen Gelübde der Lippen nicht nur, sondern der innersten thatkräftigen Herzensentschlüsse zusammen in den einen gemeinsamen Ruf, der in diesen Tagen aus Millionen deutscher Herzen nachklingt als Antwort auf die Geisterstimmen von Sedan: Seine Majestät unser Kaiser Wilhelm II. lebe hoch! hoch! hoch! Mit jubelnder Begeisterung stimmten die Anwesenden in den Ruf ein und intonirte die Nationalhymne. Mit einem großen Zapfenstreich erreichte die offizielle Feier ihr Ende, ein Ball hielt aber die Theilnehmer noch in recht kameradschaftlicher Stimmung bis zur Morgenstunde vereint.

Börsen-Berichte.

Posen, 29. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 72.50, do loko ohne Faß 70er 52 50. Matt. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 29. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18 30, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,90. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28.25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,30 bez., 13,32½ B., per September 13 12½ G., 13,15 B., per Oktober 12,65 bez., 12,70 B., per November-Dezember 12,50 bez., 12,52½ B. — Schwach.

Köln, 29. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50, do. neuer 23,75, do. fremder loko 26,25, per November 22,90, per März 21,90. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 24,00, fremder loko 28 00, per November 24,40, per März 23,40. Hafer hiesiger loko alter 16,50, neuer 13,50 fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, per Oktober 64,80, per Mai 1892 64,90.

Hamburg, 29. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 79,25, per Dezember 69,00, per März 66,75. Ruhig.

Hamburg, 29. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,40, per September 13,25, per Oktober-Dezember 12,60, per Januar-März 12,72½. — Flau.

Pest, 29. August, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko verflaut, per Herbst 10,30 G., 10,32 B., per Frühjahr 1892 10,90 G., 10,92 B. Hafer per Herbst 5,84 G., 5,86 B. per Frühjahr (1892) 6,13 G., 6,15 B. Mais per August-September 6,35 G., 6,40 B., per Mai-Juni 1892 5,78 G., 5,80 B. Kohlraps per August-September 14,55 G., 14,65 B. — Wetter: Schön.

Paris, 29. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weichend, per August 61,70, per September 62,80, per September-Dezember 63,20, per November-Februar 63,80. Spiritus beh., per August 39,25, per September 39 50, per September-Dezember 39,50, per Januar-April 40,00. — Wetter: Schön.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 29. August. Die Verwaltung der Südbahn dementirt das Gerücht von einer beabsichtigten Umwandlung ihrer Hotelanlagen in eine besondere Aktiengesellschaft.

Paris, 29. August. Der Gerichtshof von Dijon verfolgt die gesammte Lokalpresse wegen angeblicher Enthüllungen von den Geheimnissen der Landesvertheidigung.

Drei Anarchisten, welche am ersten Mai in drei verschiedenen Orten auf die Gendarmerie geschossen, erhielten fünf und drei Jahre Gefängniß, einer wurde freigesprochen.

Kopenhagen, 29. August. Der Kaiser von Rußland empfing gestern mit dem aus Petersburg hier eingetroffenen Feldjäger Nachrichten aus dem Innern des Reiches, die sicherem Vernehmen nach sehr betrübender Natur gewesen sein sollen. Es verlautet, dies sei die Ursache gewesen, warum es der Kaiser gestern im letzten Augenblicke ablehnte, die übrigen hohen Herrschaften in das Theater zu begleiten.

Es wurde Befehl ertheilt, bei der Ueberführung der Leiche des gestern in Helsingörs verunglückten Generals von Gröben militärische Honeurs zu geben, entsprechend dem Range des Verstorbenen.

Letzte Nachrichten.

Köln, 29. August. Der militärische Berichterstatter der Köln. Ztg.“ bestätigt, daß der Zar und die vornehme russische Gesellschaft infolge der Franzosenfreundschaft in Verlegenheit gebracht ist. Sie befürchten Gefahr aus dem Umstande, daß das russische Volk sich so sehr mit dieser Freundschaft brüstet. Die ganze Angelegenheit war planmäßig durch die Panslavisten vorbereitet; niemals werde der russische Kaiser diesen Geist wieder loswerden. Wenn der geeignete Zeitpunkt gekommen sei, werde die durch die Hetze angefachte russische Volksleidenschaft mit noch unwiderstehlicherer Gewalt auftreten als gegenüber Alexander II. vor dem letzten Türkenkriege. Dieser Zeitpunkt komme, sobald die neuen Gewehre hergestellt seien; daran zweifle niemand, der mit den Verhältnissen vertraut ist, am wenigsten die Offiziere; die Gefahr könne auch früher eintreten.

Waldenburg, 29. August. Der Kreisausschuß lehnte die von dem Pleß'schen Berwerksdirektor nachgesuchte unbeschränkte Konzession zum Schnapsausschank für das Waarenhaus-Restaurant ab.

Budapest, 29. August. Aus Sofia wird hierher eine sehr wenig glaubwürdige Nachricht gemeldet: Die Konstantinopeler Reise des bulgarischen Kriegsministers bezwecke, mit der Pforte den Tag der Anerkennung und Unabhängigkeitserklärung Bulgariens zu bestimmen und eine Militärkonvention abschließen. Der Dreibund solle hierzu seine Zustimmung ertheilt haben.

Wilna, 29. August. Nach soeben eintreffenden Berichten haben nicht allein in Litthauen, sondern auch im sogenannten Weiß-Rußland Exzesse wegen der Ausfuhr größerer Getreidemengen ins Ausland stattgefunden.

Belgrad, 29. August. Offiziös wird die Versetzung des Wiener Gesandten Simics nach Paris als unrichtig bezeichnet.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — W. N. Eine derartige Bestimmung enthält das Erbgesetz in Holland nicht. Am besten ist es, wenn der Erbberechtigte die Hülfe des auswärtigen Amtes in Berlin in Anspruch nimmt. — W. W. hier. An der Errichtung einer neuen Gewerbeschule für unsere Stadt ist leider nicht wieder zu denken, in absehbarer Zeit ist sicher keine Aussicht auf eine solche. — L. St. in P. Seit dem 8. Jahrhundert zahlten die Engländer an den Papst eine jährliche Abgabe und diese hieß Peterspfennig oder Petersgroschen; im Jahre 1532 wurde diese Abgabe abgeschafft, neuerdings nennt man die seit 1859 aufgekommenen freiwilligen Gaben zur Unterstützung des Papstes Peterspfennig. — Mehrere Interessenten. Karl Abs ist, wie überall, auch in Stettin bei allen Ringkämpfen Sieger geblieben. — W. W. Stettin. Die einem unserer Mitarbeiter von Ihnen anonym versetzte Korrespondenz ist selbstverständlich, wie alle anonymen Sendungen, sofort in den Papierkorb gewandert. Doch wollen wir nicht unterlassen, indem wir Ihnen den Empfang bestätigen, unserer Freude darüber Ausdruck zu geben, daß die Macht der Wahrheit bei Ihnen am Gewissen gezogen hat, wie Ihr Aerger beweist. — A. B. 2. Die Klage ist an das Amtsgericht zu richten. — B. R. Die Anrede ist „Excellenz“, die Adresse „An den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Staatsminister a. D. v. Puttkamer.“ — M. L. hier. 1. 21,000 Mark. 2. Uns auch unbekannt. — E. L. hier. 1. Die Kosten sind dieselben, ob freiwillig oder unfreiwillig. Die beantragte Submission kann jeder Zeit zurückgezogen werden. 2. Miethswerth muß in Anrechnung gebracht werden. 3. Wenn die Person schon jetzt majorenn erklärt werden soll, so kann dies nur unter Beibringung zwingender Gründe geschehen, wir glauben kaum, daß solche vorzubringen sind. — F. F., hier. Sie müssen sich im Titel der Zeitung geirrt haben, denn eine unter diesem Namen existirt nach dem Zeitungskatalog nicht. Meinen Sie vielleicht die in Paris erscheinende „La France illustré“? — Aug. K. Derartige Apparate liefert die Firma Gebrüder Krüger, Berlin O., Holzmarktstr. 44a. — D. P. Das städtische Schlachthaus dürfte nicht vor Juli 1892 in Betrieb gesetzt werden, über die Anstellung der Beamten ist daher noch nichts bestimmt.

Wetteraussichten für Sonntag, den 30. August 1891.

Vielfach heiteres, am Tage warmes Wetter mit mäßigen bis frischen westlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 28. August — 0,52 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 28. August + 1,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 28. August + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 28. August, Oberpegel + 5,21 Meter, Unterpegel + 1,58 Meter. — **Warthe** bei Posen, 28. August, + 1,46 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. August + 1,32 Meter.

Berlin, den 29. August 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,80 b G	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,90 b	Westfälisch. do.	4%	102, 0 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,50 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,80 G	Westpr. rittersch.	3½%	94,40 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,15 b	Hannover. Rtbr.	4%	101,40 b G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	101,40 b G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	101 40 b G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,40 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,40 G
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,40 b G
do. do. neue	3½%	95,40 b	Posensche do.	4%	101,40 b G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,40 b G
Berliner Pfdbr.	5%	113 60 b	Rh. u. Westf. do.	4%	101,40 b G
do. do.	4½	109 00 b G	Sächsische do.	4%	101 50 b
do. do.	4%	105,80 G	Schlesische do.	4%	101 40 b G
do. do.	3½%	96,00 b	Schl. Holst. do.	4%	101,40 b G
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	—,—	Bayerische Anl.	4%	104,75 G
do.	4%	102 50 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	83 70 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,80 G	Hamburg. Rente	3½%	95 25 G
do.	3½%	94,60 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	88,40 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	168,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	94,25 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	138 25 G
Pommersche do.	3½%	96,20 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,50 G
do. do.	4%	101,00 b	Meininger 7 Guld.-Loose	. . .	27 50 G
Posensche do.	4%	101,10 G			
do. do.	3½%	95,10 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,00 B			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	44 10 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	10.,20 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 25 G	do. do. amortb.	5%	97 00 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	94,25 G	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	89 60 b	do. do. 1880	4%	96 70 b G
Italienische Rente	5%	89,60 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	86,20 b	do. Goldrente	6%	103,60 b G
do. do. 20 L. St.	6%	87 20 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	104 00 b B
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	64,60 b
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	152,00 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,10 b G	do. do. 1866	5%	145,00 b
do. Papier-R.	4⅕%	77,30 b	do. Bodencr. neue	4½%	95,75 b G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	83 80 b G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	77,90 b	do. Rente	5%	86,10 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117 30 b	do. do. neue	5%	86,30 b G
do. Cred. 100 1858	—	325.00 B	Ungarische Gold-Rente	4%	[illegible],25 b
do. 1860er Loose	5%	118 90 b G	Ungarische Papier-Rente	5%	86 30 b G
do. 1864er Loose	—	317,00 G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	100,10 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	50,00 b	Dux-Bodenbach	4%	219 10 b
Frankf. Güterb.	4%	81 00 b G	Gal. Carl-Lud.	4%	89,00 b B
Lübeck-Büchen	4%	146.75 b	Gotthardbahn	4%	127,00 b G
Mainz-Ldwigh.	4%	109 60 b	St. Mittelm.-B.	4%	84,90 b
Marb.-Mlawka	4%	54 90 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	150,75 b G	Oestr. Frz.-Stb.	4%	123 40 b
Ostpr. Südbahn	4%	75.50 b	do. Nordwb.	5%	87 25 b
Saalbahn	4%	30 10 b G	do. Lit. B. Elbth.	4%	91 50 b
Stargard-Posen	4½%	102 80 b	Südöst. (Lomb.)	4%	45 20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	130,25 b	Warschau-Ter.	5%	98 60 b
Baltische Eis	3%	—,—	do. Wien	4%	202 00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110 50 b
Marb.-Mlawka	5%	1.6,50 b G
Ostpreußische Südbahn	5%	1.9,00 b G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	95,90 b	Gr R ss. Eisenb. g	3%	—,—
Cöln-Mind 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,10 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	83,60 b G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	%	89 80 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91 10 b G
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	[illegible]
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	[illegible]
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	90 00 b G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101 50 b	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	85 40 b
do. conv.	4%	101,60 b	Rjäsan-Kozlow g.	4%	89 00 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81 60 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 50 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,25 G	Rybinsk-Bologoe	5%	88 75 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84 00 b G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,10 G
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	79 10 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93 10 b G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 30 G	Transkaukasisch. g.	3%	80 75 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	104 75 b	Warschau-Terespol	5%	99,30 b
do. do. Gold-Pr.	4%	93,00 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 35 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 90 G	Wladikawkas gar.	4%	92 10
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	105,50 G
Brest-Grajewo	5%	96 30 b G	Oregon Railway Nav.	5%	93 90 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,10 G	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	105 20 b G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	—,—	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	91 70 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,65 b G
do. do. do.	4%	101,30 b G	do. do.	3½%	92 90 b G
do. do. conv.	4%	101,30 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	92,75 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1 (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	93,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 80 b
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	94,60 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 b G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 75 G	do. do. do.	4%	100,90 b G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108 6) G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	101 90 b G
			do. do. (rz. 110)	4%	98,30 G
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 b G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890			Div. p. 1890	
Bk. f. Spr.-Brd.-H.	—	63,00 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,00 b G
Berliner Cassenver.	8¼	133,00 G	Disc.-Command.	11	168,50 b
do. Handelsges.	9½	127,50 b	Dresdner Bank	10	130 50 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	5	108,55 b
Bresl. Disc.-Bank	6	93 00 b G	Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 b G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	152,90 B
Deutsche Bank	10	142 00 b B	Reichsbank	8½	141,60 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	125 10 b G	Hörder Bergw.	—	14,00 G
Bochum. Bgw. A.	6	72 50 b G	do. conv.	—	27,75 b
do. Gußstfab.	—	111 60 b B	do. St.-Pr.	—	56 60 b G
Bonifacius	13½	116 10 b G	Hugo	10	105,25 b
Borussia Bergw.	—	13,00 G	Kön- u. Laurah.	—	113,00 b G
Donnersmarckh.	6	73,75 b	Louise Tiefbau	—	205 00 b G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	64 90 b	Märk.-Westf.	—	233,00 b G
Gelsenkirchener	12	149,30 b	Oberschlesische	6	57 50 b G
Harkort Bergw.	—	125 00 G	Stolberg. Zink-H.	3½	60 00 b G
Hibernia	10	143,50 b	do. do. St.-Pr.	8½	121,50 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	125 00 B
Ahrens do.	0	41 50 G	Dessauer Gas	10	162 50 B
Böhmisches do.	14	236 00 b G	Nobel Dyn. Trust	4	130,25 b G
Bock do.	0	65 00 b G	G.-F. Harb.-Wien	—	235, 5 G
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	18	242,00 b G
Landré do.	8	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	89,00 B
Tivoli do.	4	117,00 b G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	—,—	Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	91,00 B	Maschinenfabrik Grusonwerke	—	141,50 b
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	80,50 b B	Maschinenfabrik Hallesche	35	310 00 B
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	83,00 b B	Maschinenfabrik Hartmann	—	125,25 b G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	89,00 G	Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	72,55 G
Chem. Fabrik Schering	19	220,50 b G	Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	229,50 G
Chem. Fabrik Staßfurter	—	125 00 b G	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	104,10 G
Chem. Fabrik Union	12	123,50 G	Nordd. Lloyd	7	109 20 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	63,00 b G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	142,00 b G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	108 50 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkar.	—	93,50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	217,50 b G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 99 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	65,00 b G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	19½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	96 00 B
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	—,—	Germania	40	1110 00 G
Berliner Feuer.	158	2855.00 B	Magd. Feuer	206	4195,00 b
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	940 00 B
do. Leben	172½	4208,00 B	Preuß. Leben	37,5	685 0 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1115,00 B
Concordia, L	45	1193 00 B	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 2⅞ G

Wechsel-Cours vom 29. August.

Amsterdam 8 Tage	2½%	163,20 b
do. 2 Monat	2½%	167 65 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,25 G
do. 2 Monat	3½%	79,2 b
London 8 Tage	2½%	20,325 b
do. 3 Monat	2½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,35 G
do. 2 Monat	3%	80,05 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,65 b
do. 2 Monat	5½%	171, 5 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,15 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	205,15 b
do. 3 Monat	6%	204,20 b
Warschau 8 Tage	6%	205,50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 74 b	Engl. Banknoten	20 335 b
Souvereigns	20,32 G	Franz. Banknoten	80,35 G
20 Francs per Stück	16 17 b	Oesterr. Banknoten	172,75 b
Dollars	4,1775 b G	Russ. Noten	207 00 b

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

12) Nachdruck verboten.

Zuweilen fänden auch Ausnahmen statt, wie zum Beispiel an dem heutigen Dienstage, wo das schöne Wetter zu einer Ausfahrt so verlockend gewesen sei. In letzter Zeit habe der Prinz auch immer noch einige von seinen Freunden mitgebracht, da er neuerdings eine absonderliche Vorliebe für das Versteckspielen gefaßt habe, eine Belustigung, auf deren Kurzweiligkeit er durch Mademoiselle Louise aufmerksam gemacht worden sei. Dieselbe interessire sich auch stets höchlichst für das Spiel der vornehmen Kinder und verleihe regelmäßig einen Blumenpreis an denjenigen der Knaben, der sich so gut versteckt hatte, daß die Anderen ihn nicht finden konnten. Im Allgemeinen trage der Prinz stets diesen Preis davon. Er habe einen ganz bestimmten Versteck, in welchem ihn bisher noch Niemand ausfindig machen konnte.

Schomberg ergriff in plötzlicher Erregung den Erzieher am Arm.

„Wie lange ist der Prinz gegenwärtig schon in seinem Versteck?“ fragte er hastig.

„Ungefähr zwanzig Minuten. Wir brauchen aber nicht ängstlich zu sein. Hier im Park, der ja von Menschen beinahe wimmelt, kann ihm nichts zustoßen.“

„Vielleicht doch,“ entgegnete Schomberg. „Der kleine Conneau hat bereits alle übrigen Knaben aufgestöbert, nur den Prinzen noch nicht. Meinen Sie etwa, ihn finden zu können, wenn dies nicht einmal dem Knaben gelungen ist?“

„O gewiß, das gehört eben zum Spiel,“ entgegnete der Erzieher sehr ruhig. „Da kommt er übrigens auch schon.“

Der kleine Conneau hatte sein Suchen aufgegeben und dies mit hellem Geschrei seinen Spielgefährten verkündet; in Folge dessen hatte auch der Prinz seinen Versteck verlassen.

Schomberg richtete seine Aufmerksamkeit jetzt wieder auf das Blumenmädchen. Als dieselbe die Knaben herankommen sah, nahm sie einen Strauß weißer Rosen aus dem Korbe, wo sie denselben bisher unter einem Tuche verwahrt hatte, und hob ihn mit grüßender Geberde in die Höhe.

Die Knaben näherten sich langsam und der Prinz erhielt den Preis.

„Eure Kaiserliche Hoheit trägt jedesmal den Sieg davon,“ sagte sie lächelnd.

„Dafür wissen auch nur wir allein den Versteck, nicht wahr, Mademoiselle Louise?“ sagte der Knabe triumphirend. Damit drückte er die Blumen an sein Gesicht, um den köstlichen Duft einzuathmen.

Schomberg, der das Mädchen nicht aus den Augen ließ, sah, wie ihre Hand leicht erzitterte und wie sich ihre Augen mit Thränen füllten — mit Thränen des Mitleids. Dann aber veränderten sich ihre Züge wiederum und verriethen nun nichts mehr, als eiserne Entschlossenheit.

Der Prinz schickte sich nunmehr an, das Gehölz zu verlassen. Er rief seine Gefährten zusammen und vertheilte die Rosen unter sie; er selbst behielt nur zwei zurück, von denen er die eine seinem Erzieher schenkte.

Mit einem freundlichen Gruß für Louise sprang er in den Wagen, der gleich darauf davoneilte.

Schomberg bemerkte noch, daß eine Anzahl seiner Sicherheitsbeamten sich in der Nähe der kaiserlichen Equipage befanden, und dann wendete er sich wieder zu Louise.

Dieselbe verkaufte noch hier und da ein Sträußchen, machte sich dann aber bald, und dem Anschein nach mit leerem Korbe, zu Fuß auf den Heimweg, indem sie den Weg einschlug, der nach den Teichen und von dort auf das Thor von Passy zuführte.

Schomberg ersah aus der eingeschlagenen Richtung, daß die Adresse, die Microbe ihm gegeben hatte, die rechte war.

Er eilte zurück zum Eingang des Jardin, um hier sein Fuhrwerk zu besteigen und dann im scharfen Trabe nach dem Thor von Passy zu fahren, woselbst er noch vor dem Blumenmädchen eintreffen mußte. Hier fuhr er in den Knäuel der übrigen Equipagen hinein, die bei schönem Wetter hier stets zu stehen pflegen, und schon nach zehn Minuten konnte er das junge Mädchen wahrnehmen, die mit dem Strome der Fußgänger den Boulevard Rossini daherkam.

Er ließ sie vorüber und dann folgte er ihr auf dem Fahrdamme ganz langsam. Sie schritt noch eine Weile auf der Straße dahin, die an dem Bahnhof von Passy vorüberführt, und dann bog sie in die nur wenig belebte Rue des Vignes ein.

Im Jahre 1868 machte diese Gegend noch einen durchaus ländlichen Eindruck. Man sah hier nur einige wenige zerstreut zwischen den Gärten liegende Villen, sonst aber nur Bauplätze und brachliegendes Land.

Als Louise die Menschenmassen hinter sich gelassen hatte, mäßigte sie ihren Schritt und ging wie in tiefe Gedanken versunken; dann zog sie einen Brief aus der Tasche und begann denselben während des Gehens zu lesen.

Der Inhalt desselben konnte kein angenehmer sein, denn Schomberg glaubte zu bemerken, daß sie mehrmals eine Bewegung des Unwillens machte. Allerdings war er, bei der nicht unbedeutenden Entfernung zwischen ihm und ihr, seiner Sache nicht gewiß.

Man befand sich nunmehr in der Straße, wo, nach Microbes Rapport, Louise wohnen mußte. Schomberg fuhr in einem Abstand von ungefähr zweihundert Metern hinter dem Mädchen her und wartete auf den Beginn des verabredeten Dramas.

Er brauchte nicht lange zu warten, denn schon sah er Monsieur Microbe langsam um die Ecke einer kleinen Seitenstraße schlendern. Derselbe hatte kaum das daherkommende Mädchen wahrgenommen, als er stehen blieb und dieselbe, am Knopfe seines Stöckchens saugend, ruhig erwartete.

Als das Mädchen ihn gewahrte, ballte sie den Brief in der Hand zusammen und hemmte zögernd ihre Schritte; aber nur für einen Augenblick, denn gleich darauf setzte sie ihren Weg fort, anscheinend entschlossen, von dem geckenhaften Menschen gar keine Notiz zu nehmen.

Schomberg schaute sich um, erblickte aber Niemand, der ihm in der Rolle als Retter der bedrängten Unschuld hätte zuvorkommen können. Die Straße war ganz vereinsamt, nur in einem ferngelegenen Garten waren zwei Männer mit ländlicher Arbeit beschäftigt.

Microbe, der das Herankommen Schombergs bemerkte, beeilte sich jetzt, seiner Instruktion nachzukommen.

Schnell und mit freudiger Geberde ging er dem Mädchen entgegen, zog seinen Hut und redete sie lächelnd an:

„Mademoiselle ist heute sehr kühl gegen mich gewesen,“ sagte er, ihr den Weg vertretend. „Aber daran sind wohl nur die Menschen schuld gewesen, die uns beobachten und belauschen konnten. Hier ist's einsam und still, hier können wir einander unsere Herzen ausschütten. Ihr Auge hat mir ja längst gestanden, daß Sie mich lieben.“

Louise beantwortete diese alberne Rede nur mit einem verächtlichen Blick, aber ihr Antlitz war bleich geworden und wäre sie im Besitz einer Waffe gewesen, so hätte Microbe sich wahrscheinlich schleunigst zurückgezogen, denn als ein scharfsinniger Kenner der Menschennatur wußte er ganz genau, was in diesem Augenblick in der Seele des Mädchens vorging.

„Also Mademoiselle ist noch immer zu schüchtern, um mich mit einem Worte zu beglücken? Nun, keine Antwort ist auch eine Antwort, und ich irre mich wohl nicht, wenn ich dieselbe zu meinen Gunsten deute.“

Damit schickte er sich an, Louise zu umarmen und zu küssen.

In demselben Augenblick aber erhielt er von ihr einen Schlag in das Gesicht, der ihn zurücktaumeln ließ.

„Aha,“ lächelte Schomberg, der langsam herangefahren kam, „wie mir scheint, ist die Kleine sehr wohl im Stande, sich selber zu beschützen.“

Microbe aber war durch die erhaltene Züchtigung in Wuth gerathen, und zugleich ließ der Anblick der glühenden Wangen und der blitzenden Augen des schönen Blumenmädchens seine Neigung zu demselben heftiger emporlodern.

„Warten Sie,“ rief er, „das sollen Sie mir bezahlen! Der arme Barbier, Ihr früherer Liebhaber, hat sich eine solche Behandlung vielleicht gefallen lassen müssen, aber ich will Ihnen zeigen, daß wir Jungen aus dem Quartier Latin doch aus ganz anderem Stoff gemacht sind!“

Damit sprang er behende auf sie zu, umklammerte sie mit seinen starken Armen und drückte ihr, trotz ihres verzweifelten Widerstandes, zwei schallende Küsse auf die Wangen.

Schomberg, innerlich empört über diesen Anblick, und durchaus nicht frei von Selbstvorwürfen, gab seinen Pferden die Peitsche. Nur noch zehn Sekunden, dann mußte er sich an der Seite des Mädchens befinden — schon aber kam hinter einem Zaune in vollem Lauf ein Mann von mächtiger Gestalt hervor, in die Blouse eines Arbeiters gekleidet; mit einem wilden, in deutscher Sprache ausgestoßenen Fluche packte derselbe den jungen Geheimagenten und schüttelte ihn, wie eine Bulldogge eine Ratte schüttelt.

Microbe wehrte sich, so gut er konnte, aber gänzlich ohne Erfolg. Der Mann schüttelte ihn, bis ihm fast das Herz zum Munde heraussprang, und dann warf er ihn mit einem verächtlichen Grunzen über die nächste Hecke in den an die Straße stoßenden Garten hinein.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 3. September: **keine Sitzung.**
Stettin, den 29. August 1891.
Waechter.

Stettin, den 28. August 1891.

Bekanntmachung.

Wegen der Sedanfeier wird das hiesige Central-Fleischschau-Amt für den Nachmittag **des 2. September** d. Js. geschlossen.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 18. August 1891.

Vermiethung eines Platzes an der Parnitzstraße.

Der an der Parnitzstr. neben dem neuen Schlachthofe belegene Platz Nr. 13, zur Größe von 1406 qm (bisheriger Miether Kaufm. Rosenstein), soll v. 1. April 1892 ab auf 6 Jahre öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf:

Montag, d. 31. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

in unserem Sitzungssaale, Rathhaus, Zimmer 44, Termin an, zu welchem Bieter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vom 24. d. Mts. ab in unserem Bureau eingesehen werden können.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 2. September, Nachmittag:

keine Steuerannahme.

Bredow. **Isensee.**

Die Verloosung des Peter-Paul-Parochial-Vereins

findet Freitag, den 25. September, Nachmittags 2 Uhr in der Abendhalle der Börse statt. Wir bitten unsere Freunde, die uns zugedachten Geschenke bis zum 23. September bei dem Unterzeichneten abzugeben, wo auch noch Loose zu haben sind.

Fürer, Pastor, Klosterhof 31.

PATENTE

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.

Stettiner Consum- u. Spar-Verein,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nachdem in der am 22. August stattgefundenen Generalversammlung die Dividende für das 1. Halbjahr 1891 auf **11 %** festgesetzt worden ist, ersuchen wir die Genossen, die Guthabenbücher zur Eintragung in unserem Komptoir vorzulegen.

Ebendaselbst gelangen die Dividenden und Zinsen, **soweit das Guthaben den Geschäftsantheil von 10 Mark übersteigt,** sowie die Forderungen der am 30. Juni a. c. **ausgetretenen** Genossen, in den Kassenstunden von **9—12** Uhr zur Auszahlung.

Der Vorstand.
A. Leese, Ehrlich, Schwedler, Noack, Georgi.

Akademie für Kunstgesang.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen nimmt täglich Nachm. 2—4 Uhr entgegen

Hermann Kabisch,
Louisenstraße 20, 2 Tr.

Beginn der **Chorstunden** Freitag, den 18. September cr.

Musik-Academie

Hohenzollernstraße 72.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für **Gesang, Klavier, Violine** und **Cello täglich.** Gründlichste Ausbildung. Keine Herbstferien.

Hillgenberg, Dir.

Stern'sches Conservatorium der Musik

in **Berlin** SW., Wilhelmstr. 20, gegründet 1850.

Directorin: **Jenny Meyer.**

Artistischer Beirath: Professor **Rob. Radecke,** Professor **Friedrich Gernsheim.**

Neuer Cursus: 8. October.
Aufnahme-Prüfung: 6. October, Morgens 9 Uhr.

a) **Conservatorium:** Ausbildung in allen Fächern der Musik. b) **Opernschule:** Vollständige Ausbildung zur Bühne. c) **Seminar:** Specielle Ausbildung von Gesang- und Clavierlehrern und Lehrerinnen. d) **Chorschule.** e) **Vorlesungen.** Haupt-Lehrer: **Jenny Meyer** (Gesang), **Rob. Radecke, Gernsheim** (Composition, Direction, Orgel, Chorgesang). **Bussler** (Theorie). Prof. **Ehrlich, Gernsheim, Papendick, Dreyschock, v. d. Sandt** (Clavier). **Florian Zajic,** badischer Kammervirtuose, **Exner, Müller,** Königl. Kam.-Mus. (Violine). **Louis Lübeck,** Königl. Kam.-Virtuose (Cello). Programme gratis durch Unterzeichnete.

Jenny Meyer.
Sprechstunde 8—9, 2—3 Uhr.

Konservatorium der Musik

Louisenstraße 6 u. 7.

Die Anmeldung von Schülerinnen und Schülern — Anfänger und Vorgeschrittene — wird am Dienstag, den 1. September, Vormittags von 11—1 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr, entgegengenommen.

In der **Vorschule** bietet das Institut Unterricht im **Klavierspiel** und in der **Elementartheorie,** im **Konservatorium** Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Honorar für die Vorschule monatlich 6 ℳ
„ „ das Konservatorium monatlich 10 ℳ

Carl Kunze.

Stenographie!

Der unterzeichnete Verein eröffnet am

Montag, den 31. August, Abends 8 Uhr

in der Prima des Stadt-Gymnasiums einen Unterrichts-Kursus in der leicht faßlichen, in sämmtlichen Berliner Parlamenten amtlich angewendeten

Neu-Stolzeschen Stenographie.

Honorar **inclusive** Lehrmittel 10 Mark.

Stenographischer Verein zu Stettin,
System Neu-Stolze.
Wm. Lemke.

Für nicht normal sprechende 6 jährige Knaben beginnt Anfangs September cr. ein Sprachheilkursus, verbunden mit der Vorbereitung für die vorletzte Klasse einer Mittel- oder Vorschule. Anmeldungen Nachmittags. **Janke,** Mittelschullehrer, Burscherstr. 6, Eing. Bogislavstr.

Gesangstunden

ertheilt **Therese Glaeser,** Deutschestr. 57, I.

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt eine erfahrene Musiklehrerin Kuhbergstift, Zimmer 6.

Stett. Chorgesang-Verein.

In der kommenden Saison werden neben vielen kleineren Chören mit und ohne Begleitung als Novität u. A. zur Einstudirung gelangen: „Deutsche Tänze“ für Chor mit Orchester von Schubert-Flitner und „Der Abend“ für Chor mit Klavier von Krug. Außer den gem. Chören gelangen mehrere Sachen für Frauenchor und Männerchor zur Einstudirung. Die Uebungszeit für Damen ist von 7 bis 9 Uhr festgesetzt, für Herren von 1/2 9 bis 1/2 11 Uhr. Die Ensembleproben werden später festgesetzt. — Mit dem Verein ist ein

Uebungschor

verbunden, in welchem Damen Unterricht in der Tonbildung und im Sologesang (Kursus 4 Monat à 1 Mk.) erhalten. — Außerdem ist neben dem Verein jetzt eingerichtet ein

dramatischer Lesekursus

für Damen u. Herren zur Ausbildung in Deklamation 2c. — Stimmbegabte und gebildete Damen und Herren, welche entweder dem Chor oder dem Lesekursus, oder auch beiden beizutreten wünschen, wollen sich **baldigst** bei Herrn Dir. **Hillgenberg,** Hohenzollernstr. 72, melden.

Sedan-Feier

des

Stett. Lehrer-Vereins

am Dienstag, den 1. September, Abends 6 1/2 Uhr, im **Garten des Konzerthauses.**

Programm.

I. **Festrede** des Herrn Gymnasial-Direktor Prof. Dr. **Muff.**

II. **Konzert,** ausgeführt vom Sängerchor des Vereins — Dirigent: Herr Prof. Dr. **Lorenz** — und der Kapelle des Königsregiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **G. Offeney.**

Nummerirte Billets à 1 ℳ (incl. Text) in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon,** Roßmarktstraße, unnummerirte à 60 ₰ (incl. Text) bei den Herren **Simon, Last,** Pölitzerstr. 93, **Wiedebusch,** Falkenwalderstr. 1, und **Bartz,** Königsthorpassage. Kassenpreis für unnummerirte Karten 75 ₰.

Billets für Kinder bis zu 12 Jahren werden nur für den unnummerirten Platz an der Kasse zu 30 ₰ ausgegeben.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im großen **Saale des Konzerthauses** statt.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Am Mittwoch, den 2. September cr., im Reichsgarten

„Sedanfeier“.

Von 4 Uhr Nachmittags ab gemüthliches Beisammensein, nachdem Tanz.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Patriotischer Kriegerverein zu Stettin gegr. 7/1.1849 — Gott mit uns

Die Kameraden des Vereins treten zum Sedanfest Mittwoch, den 2., Mittags 2 1/2 Uhr, auf dem Schloßhofe an. Uniformirte Abtheilung Paradeanzug. Musik und Spielleute zur Stelle.

Die Monatsversammlung findet nicht am Donnerstag, den 3., sondern am Donnerstag, den 10. Septbr., statt.

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.

Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 12,000 Patienten bewährt:

gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle

auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Laue Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54.
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81.	Flinsberg, Hauptquelle	3,12.

Versand von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.

Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.

Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.

Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.
Hermann Lange.

Der gerichtliche Ausverkauf

der **Emil Kumm**'schen (früher G. Freise'schen)

Buch- u. Kunsthandlung

beginnt am **Montag, den 31. August cr.,** Morgens 9 Uhr.

Der Konkursverwalter.
Johannes Siebe.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.

Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,

bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze

zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)

Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky. Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Mus.- u. Nachhülfe-Unt. bill. u. grdl. Gefl. Adr. an Herrn **Konf.-R. R. Gräber,** kl. Domstr. 1.

Sedanfest

am 2. September.

Programm.

a) 3 Uhr: Abmarsch der Krieger-Vereine des Orts-Verbandes „Stettin“ vom Schloßhof durch die Pelzer-, gr. Domstraße, Königsplatz, Pölitzerstraße und Grünhoferstieg nach **Elysium.**

b) 4 Uhr: **Hoch auf Se. Majestät,** Instrumental-Konzert, 3/4 5 Uhr: **Festrede des Herrn Gymnasiallehrers Tiebe, 6 Uhr: Vorstellung** der Theater-Gesellschaft des Herrn Direktor **Hannemann.**

Kurmärker und Picarde.

Das eiserne Kreuz

und

Lebendes Bild.

Zum Schluß:

Schlachtmusik, gr. Zapfenstreich und Festball.

Zur Unterhaltung in den Pausen, namentlich für Kinder, sind einige Schau- und Würfelbuden aufgestellt.

Fremde erhalten Zutritt zum Garten gegen ein Eintrittsgeld von 40 Pf. à Person an der Kasse, zum Theater, soweit noch Plätze vorhanden, à 30 Pf. pro Person an der Theaterkasse am 2. Sept. Nachm. von 4 Uhr ab.

Schachclub Pomerania.

Spielabend jed. Montag bei **Rohrer,** Alte Liedertafel. Freunde des Schachspiels sind stets willk. Der Vorstand.

Schmiede-Innung.

Eine **außerordentliche Versammlung** findet am Montag, den 31. August, Abends 6 Uhr statt.

Der Vorstand.

Verein ehem. Kam. der Artillerie.

Antreten am 2. Sept., Nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Schloßhofe. Garten-Billets beim Kam. **Schirmeisen.** **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Montag, den 31. d. M., Nachmittags im Restaurant „Oderschlößchen“ **(Burgemeister)** in Grabow:

Gemüthliches Beisammensein.

Abends: **Tanz.** Alle Sänger.

Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.

Am 2. Septbr., Nachm. 2 1/2 Uhr Antreten der Kameraden auf dem Schloßhofe.

Anzug: Paradeanzug.

Billette sind **vorher** zu lösen bei den vom Ortsverbande bekannt gemachten Verkaufsstellen.

Der Vorstand.

Antisklaverei-

Loose

zu planmässigen Preisen,

Porto und Liste für **beide** Ziehungen **75 Pfg.,** empfehlen

Croner & Co.,
Berlin W., Passage 8.

A. Hoppe, Leichen-Kommissar, Mönchenstr. 15.

Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten

nach

Podejuch (Podejucher Waldhalle),

nächster Weg zur

Pulvermühle, Töpffer's Grotte u. Friedensburg,

per Dampfer

Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom **Personen-Bahnhof,** niedriges Bollwerk.

Von Stettin: 9 und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—7 Uhr **halbstündlich.**

Von Podejuch: 10 und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—8 Uhr **halbstündlich, 8 Uhr letzte Fahrt.**

C. Koehn.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken u. Wäsche u. s. w., am **Dienstag, 15. September 1891, Vormittags 10 Uhr** durch den **Gerichtsvollzieher Hrn. Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 19. bis 30. September in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

Nr. 99260 61 62 687 723 0,2559 60 61 62 63 2772 2853 66 2921 22 61 82 3002 21 39 59 65 3161 3234 3407 60 76 3508 3622 3732 45 60 3983 4102 25 31 35 63 4281 97 4332 35 58 4480 4534 43 59 4621 24 45 88 4704 31 4824 30 85 94 5057 91 5131 34 35 98 5222 39 6732 35 36 50 51 75 7007 15 30 35 40 7099 7100 1 2 3 4 5 25 64 92 7201 29 30 66 7312 70 71 7467 7586 7605 7703 9 33 39 10029 76 10106 219 70 98 300 11 40 429 11049 12101

Sally Kaatz,
Breitestraße 8.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen.“
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **englischen** u. **französischen** Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.

Langenscheidt'sche **Verl.-B., Berlin, SW. 46,** Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt,** Braunschweig.

Im Sargmagazin Rosengarten 13,

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

Termine vom 31. August bis 5. Septbr.

In Konkurssachen.

31. August. A.-G. Pasewalk. Prüfungstermin: Vorkosthandlung Gustav Stein, daselbst.
1. September. A.-G. Greifenhagen. Vergleichstermin: Kaufmann Carl Rott, daselbst.
2. September. A.-G. Demmin. Vergleichstermin: Kaufmann Reinh. Kuse zu Alt-Tellin.
5. September. A.-G. Demmin. Schlußtermin: Ehefrau des Kaufmanns Blasch, Auguste geb. Köbcke, daselbst.

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt, Berlin SW., Hallesche-Strasse 10,

Staatlich conc. Gegründet 1880

bereitet vor für das Fähnrichs-, Primaner und Einj.-Freiw.-Examen. Mit und ohne Pension. Prospekte gratis durch den Dir. Bercht.

Webers Postschule Stettin.

Unter Staatsoberaufsicht.
Bedeutendste Postschule Nordost-Deutschlands.
Deutsche Straße 12
Sicherste Vorbereitung für den mittleren Postdienst. Näheres durch Postsecretair a. D. **Weber**, Director.

Statt besonderer Meldung.

Am Freitag früh entschlief nach langem, schweren Leiden unser inniggeliebter Gatte und Vater, der Königl. Kataster-Sekretair und Regierungs-Feldmesser

Wilhelm Grimsinski

in seinem 55. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Stettin, den 29. August 1891.
Emma Grimsinski nebst Söhnen.
Die Beisetzung der Leiche findet Donnerstag Nachm. in Landsberg a. W. statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geburten: Ein Sohn: Herrn R. Spading [Greifswald]. — Herrn W. Godow [Grimmen].
Sterbefälle: Herr Kaufmann F. Zeplin [Ahlbeck]. — Walter Utermann [Stargard]. — Minna Bosien [Rambin].

Heute übernehmen wir ein vollständiges

Kommissions-Lager

der von der Königlichen Landes-Aufnahme herausgegebenen

Generalstabskarten u. Messtischblätter

der Provinz Pommern,
sowie der Reymann'schen

Karte von Mittel-Europa.

Léon Saunier's
Buchhandlung, Mönchenstr. 12|13.

A. Kirkkamm & Co.
Feldbahn-Fabrik
Dortmund.

Verkauf
von
Saat-Getreide

aus meiner Züchtung hat begonnen.
Auf Wunsch übersende ich ausführliche Prospekte.
O. Beseler,
Klostergut **Weende** (Post u. Telegraph), Bahnstation Göttingen.

H. Susenbeth
Stettin
Papenstraße 3.
Kautschukstempel-Fabrik
empfiehlt Kautschukstempel in jeder Form und Größe bei täglicher Lieferung zu billigsten Preisen.
Wiederverkäufer gesucht.
Muster und Preislisten stehen zu Diensten.

Prima Portland-Cement, sowie nachstehende Cementwaaren: **Trottoirplatten, Bordschwellen,** geschlossene (auf der Verwendungsstelle gefertigte) **Trottoirs, farbige Flurplatten, Treppenstufen, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten, Grabsteine** 2c. empfiehlt die

Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik.

Erdbeer-Pflanzen

der berühmten großen Ananas-Sorte sind billig abzugeben Deutschestraße 16.

Kartoffelsäcke,

1 Zentner haltend,
Getreidesäcke,
wasserdichte Leinwand
für Sommerzelte, Ernte-, Mieten- und Wagenpläne,
Sommer-Pferdedecken
und
Fliegendecken 2c.
empfiehlt
Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1. Telephon 325.

Delik. Kugel-Schinken

ohne Eisbein und Schlußknochen,
milde gesalzen, zart im Fleisch,
a Pfd. 1,00 Mk., ausgeschnitten a Pfd. 1,40 Mk.
empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestraße 11.

Wegen Aufg. d. Schneid. z. verk. e. Nähmaschine, (Ringschiffchen), ein Tisch, Bügeleisen Frauenstr. 25, v. 2 Tr.

Die Johann Hoff'schen Malzpräparate erfreuen sich in allen Schichten der Bevölkerung der grössten Bevorzugung!

Berlin, 29. Mai, Neue Jakobstr. 7. Hiermit sage ich Ihnen meinen besten Dank für Ihr vorzügliches Malzextrakt-Gesundheitsbier, dessen Genuß mich vom sicheren Tode gerettet. Ich war so krank und hinfällig, daß Jedermann an meinem Aufkommen zweifelte. Appetitmangel und Unfähigkeit, etwas zu verdauen, erzeugten eine solche Mattigkeit, daß ich ohne Hülfe nicht mehr aufstehen konnte. Keins der angewendeten Mittel brachte mir auch nur die geringste Besserung; da wurde mir Ihr berühmtes Malzextrakt-Gesundheitsbier empfohlen, und ich bin heute in der glücklichen Lage, Sie von dem großen Erfolge, den ich durch diese Kur erzielt, benachrichtigen zu können. Ich fühle mich gesund und kräftig, esse mit gutem Appetit und habe wieder Lust zum Leben. Allen Kranken kann ich Ihr herrliches Getränk empfehlen, die vortrefflichen Wirkungen desselben werden sich schon nach kurzem Gebrauch zeigen. Frau Tiede.

Seine Königliche Hoheit der Herzog Ernst zu Sachsen-Altenburg äußerte: „Ihre bekannten vorzüglichen Malzfabrikate."

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke**, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann**, Aschgeberstraße 5, **Francke & Laloi**, Breitestraße 25, **Carl Sandmann**, Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg**, Roßmarkt.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Lampen-Ausverkauf.

Wegen bevorstehender größerer baulicher Veränderung bin ich genöthigt, mein ziemlich bedeutendes Lager von Lampen vollständig zu räumen.
Ich empfehle zu sehr billigen, meist bedeutend unter Einkauf zurückgesetzten Preisen

Tisch- u. Hängelampen

von den einfachsten bis zu den elegantesten **Reichspatent-, Blitz-** und **Doppelblitz-Lampen** für große Säle, Lokale und Werkstätten mit anerkannt **nur guten Brennern.**

C. L. Geletneky,
am Roßmarkt.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich**, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume, empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Ausverkauf von Wirthschaftssachen,

worunter eine größere Parthie Messer und Gabeln, einige verzinnte und emaillirte Geschirre und andere Waaren zu Einkaufspreisen. **Roßmarkt 6.**

Man versucht vielfach

die von uns in diesem Jahre zur Einführung gebrachte Hautbekleidung als eine Nachahmung seitheriger Systeme hinzustellen. Wir weisen deshalb darauf hin, daß wir ausschließlich auf Grund der von uns herausgegebenen Broschüre „Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage" fabriciren und, abweichend von den bis jetzt üblichen Gebräuchen, ein Doppelsystem in Leinen herstellen. Wir umhüllen zunächst durch unsere Patent-Zellenstoffe den Körper mit einer ruhigen Luftschicht und ermöglichen mit den darüber zu tragenden porösen Oberhemden aus Patent-Maschenstoff eine rationelle Regulirung der Körperwärme; wir erzielen damit, daß unsere Bekleidung im Sommer kühl und im Winter warm hält, also zu jeder Jahreszeit getragen werden kann. — Hervorragende Autoritäten bezeichnen unsere Fabrikate als eine große Wohlthat für den Körper, als die gediegenste und eleganteste Bekleidung, welche allen hygienischen Anforderungen voll entspricht.

Unsere Broschüre, eine ebenso leicht faßliche als gründlich wissenschaftliche Arbeit, welche fortdauernd die Aufmerksamkeit aller Hygieniker hervorruft, senden wir gratis und franco Jedem, der sie verlangt.

Köln, im August 1891.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönherr & Cie. in Köln.
Verkauf für Stettin bei:
C. L. Geletneky.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Mein **Haarkräuterfett** (gesetzl. geschützt) mit **3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt**, welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als kosmetische Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirne von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterseife für unreine Haut 35 u. 50 Pf. M. Hollup, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren E. Richter, Drog., Breitestr. 64; W. Wagner, Drog., gr. Lastadie 66; P. Kräußlich, Drog., Königsthorpassage 11.

Lampen
Grösstes Special-Geschäft für Tisch- u. Hängelampen,

Kronleuchter, Ampelkronen, Armleuchter,
Ampeln, Arbeitslampen, Wandlampen, Wandleuchter etc.,
zu Petroleum, Gas u. Electr. Licht.

Durch meine grossen vortheilhaften Einkäufe und grossen Umsatz ausserordentlich billige Preise.

Sämmtliche Lampen, selbst die billigsten, mit sehr hellen Patent-Brennern.
Unbedingte Garantie für **reell gutgearbeitete Lampen.**
Alte Lampen werden für geringe Preise mit hellen Patent-Brennern versehen.
In jeder Preislage grosse Auswahl. Kisten und Packung gratis.

Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werd in meinem Comtoir gefertigt.

Zur Einsegnung

empfehle außergewöhnlich preiswerth:
Schwarze u. farbige Cachemirs,
„reine Wolle" glatt u. gemustert.
Weiss u. crême gestickte Roben.
Cachemir- u. Chenillen-Shawls.
Weisse Unterröcke mit **Stickerei.**
Flanell-Unterröcke mit Handlanguetten.
Damen-Hemden mit **Besatz 1,25 Mk.**
Damen-Hemden mit **Stickerei.**
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts
aus bestem Leinen billigst.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Grosser Ausverkauf.

Wegen

Umzug

verkaufe von heute ab
Stoffe
zu Herren- und Knaben-Anzügen,
zu
Damen-Mänteln und Jackets
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
A. Treufeld,
Rosengarten 31.
Vom 1. Oktober ab: Rosengarten 41—44.

Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher,
Stettin,
Königsthorpassage Nr. 1,
empfiehlt seine
Reparaturwerkstatt
für Uhren aller Art.
Bis dahin noch nicht zu regulieren gewesene Uhren werden unter Garantie für richtiges und gutes Gehen gemacht.
Werkstatt für komplizirte Uhren.
Alte Sorten Gläser 35 Pf.

Eine größere Parthie Wirthschafts- und Hausstandssachen, sowie verschiedene Guß- und andere Waaren verkaufe zu Einkaufs-, theilweise unter Einkaufspreisen, da ich hierin das Lager räume. Freiwerdende Repositorien gebe billigst ab. Meinen großen Laden, der sich zu verschiedenen Branchen ganz vorzüglich eignet, stelle zur Vermiethung. Ich werde für die Folge Werkzeuge für Maschinenfabriken, Schlosser, Schmiede, Tischler, Klempner, Sattler 2c., sowie Artikel für Fabrikbedarf und Handwerker in größter Auswahl weiterführen und befindet sich das Lager in den parterre belegenen hinteren Räumen meines Hauses.

Johannes Brause.

Betten, Bettfedern und Daunen,
Betten Mk. 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute Landfedern größter Auswahl zu sehr billigen Preisen b. **Max Borchardt**, Beutlerstr. 16/18.

Mosaikplatten

zum Belegen von Fluren, Küchen, Veranden u. s. w. **in bester Qualität u. reichsten Mustern.** Bruchfestigkeit derselben im Mittel 1024,9, Wasseraufnahme nach 12 Stunden 0,31 Prozent, Härtegrad 9.
Ausführliche Preisverzeichnisse und Musterbücher kostenlos.

Thonröhren, Krippen, Tröge etc.
offeriren
die Thonwaaren-Fabriken
von
H. Polko, Bitterfeld.
Vertreter, die den Vertrieb der Waaren auf eigene Rechnung übernehmen, gesucht.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in allen Holzarten u. Preislagen, durchweg gute reelle Arbeit, zu außergewöhnlich billigen Preisen als: **Büffet, Koulissen-, Sopha- und Eßtische, Schreibtische, Panehlsopha, Plüschgarnituren** in allen Farben, 1 sehr elegante **Muschelgestellgarnitur mit seidenem Plüsch** und dazu passenden **Polsterstühlen, echte nußb. und imit. Muschel- und einf. Bettstellen mit dauerhaft. Matratzen, Trümeau- und and. Spiegel, Rohrlehn- und einf. Stühle, Garderoben- und Küchenspinde, nußb. u. mah. Kleider-, Wäsche-, Bücher- u. Spiegelspinde, Kommoden, Wasch- und Nachttische, Panehlbrett** 2c. 2c. Durch bedeutende Vergrößerung des Lagers stelle sämmtliche Möbel zum billigen Ausverkauf.

R. Steinberg,
oberer Rosengarten 17, part.,
vom 1. Oktober ab parterre und 1. Etage.

Gummi - Artikel

sämmtl. Pariser Special. für Herren und Damen (Neuheit).
Ausführl. illustr. Preisliste in verschl. Couv. ohne Firma gegen 20 Pf. **E. Kröning, Magdeburg.**

Gesundes kräftiges

Brennholz,

ca. 4 Fuß lang, billigst
Unterwiek 2, Seegras-Handlung.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Geschlechtskrankheiten,

Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor,** Berlin, Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Reisender

gesucht: Chokoladen-Fabrik.
Richard Selbmann, Dresden.

Eine Consum-Anstalt

am Niederrhein beabsichtigt eine größere Anzahl Doppelwaggons gute Eßkartoffel zu kaufen.
Offerten unter **Q. 8143** an **Rudolf Mosse Köln**, erbeten.

Für eine **Köchin**, welche als solche mehrere Jahre thätig war und in der feinen Küche sehr erfahren ist, zum 1. November Stellung gesucht.
Offerten unter **C. M. 29** postlagernd Güstrow in Meckl.-Schw. erbeten.

Geld

in jeder Höhe für jeden Zweck von 3¾ bis 5 % weist sofort nach ohne Provisionzahlung (Vermittler verbeten).
Direction **Courier, Berlin-Westend.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 30. August 1891:
Farinelli.
Operette in 3 Akten von **Zumpe.**
4 Uhr: Großes Garten-Konzert.
Montag, den 31. August 1891:
Die beiden Leonoren.
Mittwoch:
Sedanfeier.
Festprolog.
Die junge Garde.
Großes Konzert.